

Geschäftsbericht | **2008**

VERANSTALTUNGSKALENDER

2009

5. Februar 2009	Runder Tisch „Allgemeine Unfallversicherung“
28./29. April 2009	Rückversicherungsseminar I: Basiswissen Rückversicherung
30. April 2009	Fachtagung „Kraftfahrt-Haftpflicht international: Personenschadenregulierung in Frankreich, in der Schweiz und in den USA“
3. Juni 2009	Hannover Forum „Lernen aus der Finanzkrise: Chance oder Risiko?“
3. Juni 2009	Examenskonzert der E+S Rückversicherung AG
18./19. Juni 2009	Rückversicherungsseminar II: Spezielle Rückversicherungsthemen
15. September 2009	Runder Tisch „Allgemeine Haftpflichtversicherung“
17./18. September 2009	Rückversicherungsseminar III: Erarbeitung eines Rückversicherungsprogramms
21. Oktober 2009	Fachtagung „Kollektive Anspruchsdurchsetzung im Wege der Sammelklage – Verbrauchervorteile versus Einzelfallgerechtigkeit?“
26. Oktober 2009	Pressekonferenz, Baden-Baden
26. Oktober 2009	Cocktail-Empfang, Baden-Baden
5./6. November 2009	Rückversicherungsseminar IV: Rückversicherung von Naturgefahren

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort
4	Verwaltungsorgane
6	Vorstand
8	E+S Rück WebHUMan
10	Lagebericht
10	Wirtschaftliches Umfeld
12	Geschäftsverlauf
14	Spartenentwicklung
22	Kapitalanlagen
24	Personalbericht
26	Nachhaltigkeitsbericht
28	Risikobericht
35	Prognosebericht
38	Sonstige Angaben
38	Garantiemittel
39	Gewinnverwendungsvorschlag
40	Jahresabschluss
40	Jahresbilanz
44	Gewinn- und Verlustrechnung
46	Anhang
48	Erläuterungen zu den Aktiva
51	Erläuterungen zu den Passiva
56	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
59	Sonstige Angaben
61	Bestätigungsvermerk
62	Bericht des Aufsichtsrats
64	Glossar

KENNZAHLEN

der E+S Rückversicherung AG

in Mio. EUR	2008	+/- Vorjahr	2007	2006	2005	2004
Gebuchte Bruttoprämie	2.365,1	-0,2 %	2.370,7	2.437,7	2.213,7	2.149,5
Verdiente Nettoprämie	1.797,5	+1,0 %	1.780,4	1.841,3	1.370,5	1.327,9
Versicherungstechnisches Ergebnis ¹⁾	37,2	+416,7 %	7,2	35,5	-56,3	40,3
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä.	-29,9	+118,2 %	-13,7	84,3	86,1	86,1
Kapitalanlageergebnis	210,7	-42,3 %	365,3	276,5	277,9	229,1
Vorsteuerergebnis	148,3	-47,0 %	280,0	100,2	31,8	87,5
Jahresüberschuss	52,0	-71,1 %	180,0	70,4	22,0	44,0
Kapitalanlagen	7.874,0	-1,4 %	7.983,2	7.737,2	7.231,4	6.179,9
Eigenkapital	507,3	+3,5 %	490,3	420,3	420,3	420,3
Schwankungsrückstellung u. ä.	711,4	-4,0 %	741,3	755,0	670,6	584,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	6.167,6	+2,2 %	6.032,7	5.875,5	5.556,5	4.998,3
Gesamte Garantiemittel	7.386,3	+1,7 %	7.264,3	7.050,8	6.647,4	6.003,2
Mitarbeiter	255	+8	247	235	229	227
Selbstbehalt	76,2 %		75,3 %	75,1 %	62,4 %	61,7 %
Schadenquote ¹⁾²⁾	78,0 %		80,8 %	74,8 %	76,7 %	71,3 %
Kostenquote ²⁾	22,4 %		24,5 %	21,3 %	26,1 %	20,9 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹⁾²⁾	100,4 %		105,3 %	96,1 %	102,8 %	92,2 %

¹⁾ Ab dem Geschäftsjahr 2006 wird auf das Wahlrecht des Ausweises von Sonderzuführungen zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle statt in der Versicherungstechnischen Rechnung in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung verzichtet. Die Werte der Vorjahre wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

²⁾ Ohne Lebensrückversicherung



Wilhelm Zeller
Vorsitzender
des Vorstands

Sehr geehrte Kunden, verehrte Aktionäre,

im vergangenen Jahr berichtete ich Ihnen an dieser Stelle mit Stolz vom bis dato besten Geschäftsergebnis in der Unternehmensgeschichte der E+S Rück; an dieses hervorragende Resultat konnten wir 2008 leider nicht anschließen. Im abgelaufenen Jahr wurde das globale Finanzsystem in einem nicht vorhersehbaren Maße erschüttert, und Zweifel an dessen Stabilität ließen weltweit die Aktienkurse einbrechen. Diese Entwicklung hinterließ Spuren auch im Ergebnis unseres Unternehmens.

Neben der internationalen Finanzmarktkrise galt es für die E+S Rück im Berichtsjahr zudem einige Großschäden zu verkraften. So wirkten sich die Hagelereignisse „Hilal“ und „Naruporn“ zur Jahresmitte negativ auf das versicherungstechnische Ergebnis aus. Des Weiteren trafen die Wirbelstürme „Gustav“ und vor allem „Ike“ unser internationales Portefeuille. Allerdings konnte die sehr gute Diversifizierung unseres Bestandes diese ungewöhnlichen Belastungen weitgehend abfedern.

In der deutschen Schaden-Erstversicherung herrschte im Geschäftsjahr 2008 nach wie vor ein intensiver Wettbewerb, insbesondere im Kraftfahrtgeschäft, wohingegen sich die Marktbedingungen auf Rückversicherungsseite überwiegend auskömmlich zeigten. In diesem Umfeld konnte die E+S Rück im Berichtsjahr attraktive Geschäftschancen wahrnehmen.

Besonders erfreulich entwickelte sich im Berichtsjahr die Personen-Rückversicherung: Wir haben unser Geschäftsvolumen in Deutschland in verschiedenen Sparten – wie aufgeschobene Renten oder Berufsunfähigkeitsdeckungen – ausbauen und Produkte konsequent weiterentwickeln können. Auf dem internationalen Markt profitierte die E+S Rück insbesondere durch den Abschluss einiger größerer Transaktionen in den angloamerikanischen Märkten als auch von der systematisch vorangetriebenen Ausweitung in wichtige Schwellenmärkte wie China, Indien und Brasilien.

Die Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten wirkten sich im Berichtsjahr negativ auf das Kapitalanlageergebnis der E+S Rück aus. Trotz unserer konservativen und diversifizierten Kapitalanlagestrategie haben wir insbesondere im dritten Quartal Wertberichtigungen primär auf Aktien vornehmen müssen, hinzu

kamen realisierte Verluste durch den Verkauf von Aktienbeständen im vierten Quartal.

Wir freuen uns, unseren Aktionären wiederum eine Dividende auszahlen zu können, auch wenn diese vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und der Großschadenbelastungen nicht an die des Rekordgeschäftsjahres 2007 heranreichen kann.

Unseren Kunden, unseren Aktionären und unseren Mitarbeitern danken wir für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir werden uns auch weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, die E+S Rück für die Chancen und Risiken der kommenden Jahre zu rüsten. Mit Ihrem Vertrauen und dem Engagement unserer hoch motivierten Mitarbeiter sind wir bestens für eine erfolgreiche Zukunft aufgestellt.

Mit freundlichen Grüßen



Wilhelm Zeller
Vorsitzender des Vorstands

VERWALTUNGSORGANE

der E+S Rückversicherung AG

Aufsichtsrat

Herbert K. Haas Burgwedel Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. Talanx AG
Rolf-Peter Hoenen Coburg Stellv. Vorsitzender (seit 5. März 2008)	Sprecher der Vorstände HUK-COBURG Versicherungsgruppe
Gerd Kettler Münster Stellv. Vorsitzender (bis 5. März 2008)	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands LVM Versicherungen
Robert Baresel Münster (seit 5. März 2008)	Vorsitzender der Vorstände LVM Versicherungen
Benita Bierstedt* Hannover	
Dr. Heinrich Dickmann Freiburg	Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung V.a.G.
Hans-Joachim Haug Stuttgart	Vorsitzender des Vorstands Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Frauke Heitmüller* Hannover	
Ass. jur. Tilman Hess* Hannover	
Dr. Immo Querner Ehlershausen	Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. Talanx AG

*Arbeitnehmersvertreter

Beirat

Wolf-Dieter Baumgartl Berg	Vorsitzender des Aufsichtsrats HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. Talanx AG
Dr. Edo Benedetti Trient	Präsident ITAS Mutua, Trient, Italien
Dr. h. c. Josef Beutelmann Wuppertal	Vorsitzender der Vorstände Barmenia Versicherungen
Wolfgang Bitter Itzehoe	Vorsitzender des Vorstands Itzehoer Versicherung/ Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Dr. Heiner Feldhaus Hannover	Vorsitzender der Vorstände CONCORDIA Versicherungsgesellschaften
Georg Zaum Hemmingen (seit 5. März 2008)	Vorsitzender der Vorstände Mecklenburgische Versicherungsgruppe

VORSTAND

der E+S Rück



Dr. Wolf Becke

Personen-Rückversicherung
weltweit

Dr. Michael Pickel

Vertragsgeschäft der
Schaden-Rückversicherung
Deutschland, Österreich,
Schweiz und Italien;
Kredit- und Kautionsrück-
versicherung weltweit;
Rechtsabteilung,
Compliance; Run Off
Solutions

Ulrich Wallin

Specialty Division (weltweites
fakultatives Geschäft HUK-
und Sachsparten; weltweites
Vertrags- und fakultatives
Geschäft der Luft- und Raum-
fahrt sowie Transportver-
sicherung); Vertragsgeschäft
der Schaden-Rückversicherung
Großbritannien und Irland;
Retrozessionen und Schutz-
deckungen, Insurance-Linked
Securities

Wilhelm Zeller

Vorsitzender

Controlling; Revision;
Risikomanagement;
Investor Relations, Public
Relations; Unternehmens-
entwicklung; Personal



Dr. Elke König

Finanz- und Rechnungswesen; Kapitalanlagen; Informationsverarbeitung; Allgemeine Verwaltung

André Arrago

Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung arabische, romanische und lateinamerikanische Länder sowie Nord- und Osteuropa, Asien und Australasien

Jürgen Gräber

Koordination der weltweiten Schaden-Rückversicherung; Quotierungen Schaden-Rückversicherung; Vertragsgeschäft der Schaden-Rückversicherung Nordamerika und anglophones Afrika; strukturierte Produkte weltweit

Gemeinschaftlich entwickelte Online-Tarifierung zur effizienten Risikoprüfung

Risiken nicht umgehen, sondern sie richtig erfassen und einschätzen – diese Maxime beschreibt komprimiert die komplexe Aufgabe eines Versicherungsexperten. Denn erste Voraussetzung für wettbewerbsfähige Preise sind verlässliche Tarifierungsgrundlagen, die zudem sämtliche Entscheidungsschritte der Risikoprüfung nachvollziehbar abbilden.

Die E+S Rück, als der Rückversicherer für Deutschland, engagiert sich seit Jahren in der Optimierung derartiger Risiko- und Leistungsprüfungsprozesse. Neben der täglichen Einschätzung umfassender Risiken stehen wir unseren Kunden auch mit der Entwicklung neuer, wissenschaftlich gestützter Beurteilungsinstrumente und fundierter Tarifierungsrichtlinien zur Seite. So haben wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Zedenten ein einzigartiges System für die Risikoprüfung konzipiert, das auf dem neuesten Stand der Software- und Internet-Technologie basiert.

WebHUMan ist ein Online-Tarifierungshandbuch, das unter Berücksichtigung medizinischer Erkenntnisse und renommierter Studien nicht nur die Risikobeurteilung zulässt, sondern gleichzeitig durch den gesamten Tari-

fierungsprozess leitet. Als webbasiertes Software-System greift es zur Einschätzung gesundheitlicher Risiken auf die international anerkannte Klassifikation der Krankheiten durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zurück. Für mehr als 10.000 Erkrankungen lässt sich so präzise und rasch eine Risikoprüfung und Tarifierung vornehmen.

Konzeptionell umfasst WebHUMan das komplette Spektrum an Prüfungskriterien in der Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Critical-Illness-/Dread-Disease-, Unfalltodzusatz- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung. Neben medizinischen, berufsspezifischen und freizeitrelevanten Risiken dokumentiert und bewertet das System auch besondere Lebensumstände.

Welche Vorteile eröffnet ein solches Online-Tarifierungshandbuch nun unseren Kunden? Erfahrungsgemäß können sie mit Hilfe von WebHUMan nahezu 80 % aller Versicherungsanträge schon bei der ersten Begutachtung abschließend entscheiden. Das System unterstützt seinen Nutzer mit Empfehlungen zur Anforderung weiterer Unterlagen oder weist auf besonders zu beachtende Umstände hin. So müssen nur noch wenige Anträge



dem Gesellschaftsarzt oder Rückversicherer vorgelegt werden. Anhand der gespeicherten Daten sind sämtliche Entscheidungen bei der Risikoprüfung problemlos zu dokumentieren.

Auch Anpassungen für spezifische Märkte und Regionen sind wie die Aufnahme weiterer Sprachen einfach vorzunehmen. Da sich WebHUMAN nahtlos in bestehende Softwarelandschaften und Arbeitsabläufe unserer Zedenten einbinden lässt, entsteht kein spezieller Installations- oder Wartungsaufwand. Dank seiner eingängigen Benutzeroberfläche erschließt sich das System dem Bediener schnell und intuitiv.

WebHUMAN bietet neben vereinheitlichten – dabei jedoch flexibel auf das individuelle Erfahrungsniveau des Benutzers anzupassenden – Arbeitsabläufen vor allem eine große Zeitersparnis: Noch intensiver können sich Versicherungsexperten auf ihre Analysetätigkeit, insbesondere bei komplexeren Risiken, fokussieren. Damit verschafft dieses Instrument unseren Geschäftspartnern eine deutliche Effizienzsteigerung und schließlich einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. In diesem Sinne aktualisiert ein internationales Expertenteam das Online-

Handbuch fortlaufend auf Basis neuester medizinischer und aktuarieller Erkenntnisse. Nicht zuletzt perfektioniert der gewohnt rege Austausch mit unseren Kunden die Funktionalität des Systems und sorgt dafür, dass es den Bedürfnissen seiner Benutzer entspricht.

Die persönliche Betreuung und Beratung durch die Mitarbeiter der E+S Rück will WebHUMAN allerdings keinesfalls ersetzen. Unser erfahrenes Team steht unverändert jederzeit bereit, um unsere Geschäftspartner beispielsweise bei der Einschätzung und Tarifierung außergewöhnlicher oder komplexer Einzelrisiken zu unterstützen. Auf Basis solch langfristiger Partnerschaften verfolgen wir auch in Zukunft das Ziel, gemeinsam mit unseren Kunden den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg sicherzustellen. Kalkulierbare, verlässliche Entscheidungen zeichnen die E+S Rück seit mehr als 85 Jahren im Markt aus. Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, bestätigen uns unsere Kunden stets aufs Neue, indem sie uns ihre Risiken anvertrauen – denn die Welt ist zweifelsohne risikoreich genug.



Wirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2008 war geprägt von einer weltweiten Finanzmarktkrise ungeahnten Ausmaßes. Ausgelöst wurde sie durch Verwerfungen auf den US-Immobilienmärkten. Fallende Immobilienpreise und steigende Zinsen führten bereits in der zweiten Jahreshälfte 2007 zu einer Hypothekenkrise. Jahrelang hatten Hypothekenfinanzierer, insbesondere in den USA, Kreditnehmern mit geringem oder gar keinem Eigenkapital Darlehen gegeben, die nun bei steigenden Zinsen nicht mehr bedient werden konnten. Viele Banken behielten diese schlecht besicherten Kredite nicht in ihren eigenen Büchern, sondern strukturierten sie um und gaben diese an verschiedene Investorengruppen weiter. Ausgehend von den USA gerieten Hedgefonds und Banken in Liquiditätsprobleme. Die Funktionsfähigkeit des Kapitalmarkts begann zu schwinden; die Banken misstrauten sich untereinander und gewährten sich gegenseitig kaum noch Kredite.

Bis dato solide Banken waren auf staatliche Unterstützung angewiesen, um einer Insolvenz zu entgehen. Die von den Regierungen der großen Industrienationen aufgelegten Hilfspakete versuchten, die Krise zu entschärfen und verlorengegangenes Vertrauen in das Finanzsystem wiederherzustellen. Für das Geschäftsmodell „Investmentbank“ allerdings bedeutete die Finanzmarktkrise das Aus: Auch die beiden letzten verbliebenen Institute verzichteten im September auf ihren rechtlichen Sonderstatus und wurden in Geschäftsbanken umgewandelt.

Die Sorgen um die Stabilität des Bankensystems führten zu außerordentlichen Turbulenzen auf den internationa-

len Kapitalmärkten. Die führenden Aktienindizes verloren im Berichtsjahr bis zu 40 % ihres Wertes. Dabei waren Finanztitel besonders vom Börsencrash betroffen.

Als Konsequenz der Finanzmarktkrise trübte sich das weltweite Konjunkturklima merklich ein. Die Rezession in den USA begann auf weitere Länder überzugreifen; insbesondere gilt dies für Wirtschaftsräume, in denen die Finanz-, aber auch die Baubranche einen hohen Anteil an der Wirtschaftsleistung einnehmen. In den Ländern, deren wirtschaftliche Expansion maßgeblich vom Export getragen ist, fiel der Abschwung besonders deutlich aus. Einzig die Produktion in den Schwellenländern konnte gesteigert werden, schwächte sich jedoch zum Jahresende ebenfalls ab.

Die deutsche Wirtschaft konnte im Berichtsjahr ihren Wachstumskurs trotz der Turbulenzen an den Kapitalmärkten zunächst fortsetzen. Jedoch verschlechterten zahlreiche Negativmeldungen im Zusammenhang mit der schwierigen Lage an den Finanzmärkten die Konjunkturaussichten gerade in der zweiten Jahreshälfte deutlich. Als im Jahresverlauf schließlich auch deutsche Finanzinstitute, darunter ein bedeutender Immobilienfinanzierer, in Schieflage gerieten, reagierte die Bundesregierung im Oktober mit dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz. Als weitere Maßnahme zur Festigung der deutschen Wirtschaft verabschiedete sie zudem einen Maßnahmenkatalog zur Beschäftigungssicherung.

Die deutsche Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft war im Berichtsjahr von der Finanzmarktkrise in deutlich geringerem Ausmaß betroffen als der Bankensektor. Sie erwies sich stattdessen, auch vor dem Hintergrund großer Unsicherheiten, als wichtiger Faktor für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität. Damit tragen die Versicherungsunternehmen wesentlich zur sozialen Sicherung in

Deutschland bei, indem sie für Bürger und private Haushalte eine Vielzahl individueller Lebensrisiken übernehmen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte in Deutschland ist für die Assekuranz von besonderer Bedeutung. Seit 2002 haben die verfügbaren Einkommen nicht mit der Teuerung Schritt halten können; demzufolge sind

die Einkommen der privaten Haushalte leicht zurückgegangen oder stagnierten. Somit erklärt sich zumindest teilweise, dass auch die Prämienentwicklung hinter der allgemeinen Preisentwicklung zurückblieb. Hinzu kommt ein für entwickelte Märkte typischer Wettbewerb.

Im Berichtsjahr konnte die deutsche Versicherungswirtschaft ein um 1,5 % gestiegenes Prämienaufkommen in Höhe von 165,3 Mrd. EUR (162,1 Mrd. EUR) verzeichnen. Dieses Wachstum erfolgte überwiegend in der Lebens- und Krankenversicherung. Hier setzte sich der Trend zur Rentenversicherung fort, vor allem bedingt durch den weiterhin hohen Neugeschäftsanteil aus Riester-Verträgen.

Die Schaden- und Unfallversicherung erreichte im Jahr 2008 wettbewerbsbedingt nur ein minimales Prämienplus von 0,4 % auf insgesamt 54,7 Mrd. EUR. Auch der versicherungstechnische Gewinn dieses Segments lag nur geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verbesserte sich leicht auf 95,0 % (95,7 %). Während das Prämienwachstum unter der sich zuletzt abkühlenden konjunkturellen Entwicklung litt, war die Schadensituation durch den Orkan „Emma“ sowie eine Serie lokaler und regionaler Hagel- und Starkregenereignisse („Hilal“ und „Naruporn“) belastet. Die Bilanzen der Sachversicherer wurden allerdings im Berichtsjahr in einem geringeren Ausmaß als im Jahr 2007 mit den durch den Wintersturm „Kyrill“ angerichteten Schäden getroffen. Der geringe Prämienanstieg im Nichtlebensgeschäft war maßgeblich durch die Kraftfahrtversicherung bestimmt, die im vierten Jahr in Folge einen deutlichen Prämienrückgang aufwies. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote stieg in dieser Sparte von 98,1 % auf 103 %; maßgeblich verantwortlich für diese ungünstige Entwicklung waren die erwähnten Hagelschäden.

In der industriellen Sachversicherung standen weiterhin sinkende Prämieinnahmen (-5 %) steigenden Versicherungssummen gegenüber, wodurch die Exponierung der Versicherer überproportional anstieg. Auch kam es in diesem Bereich wieder zu erheblichen Belastungen; dies verdeutlicht auch die verschlechterte Schaden-/Kostenquote von 97,0 % (91,3 %).

Nach stagnierenden Prämieinnahmen im Vorjahr verzeichneten die Transportversicherer 2008 einen Abrieb

um 1 %. Trotz eines durch Hagel bedingten Großschadens an zur Verschiffung bereitstehenden Neufahrzeugen erhöhte sich die Schaden-/Kostenquote nur leicht auf 93,0 % (91,2 %).

Laut einem Forschungsbericht des Bundesverkehrsministeriums wird die Anzahl der Transporte und zurückzulegenden Strecken in den kommenden 15 Jahren erheblich zunehmen. Da Straßen, Schienen und Binnenschifffahrt immer mehr zu rollenden Lagern werden, steigen damit auch die Bewegungsrisiken in der Transportversicherung. Ob dies allerdings eine Erhöhung gegenüber den stationären Transportrisiken in Lagern darstellt, lässt sich bisher statistisch nicht belegen.

In der Kreditversicherung war eine Stagnation der Prämien erkennbar. Der Schadenverlauf in dieser Sparte ist großschadenbedingt sehr volatil. So musste sie 2008 einen um ca. 10 Prozentpunkte gestiegenen Schadenaufwand verkraften. Trotzdem erzielte die Kreditversicherung mit einer Schaden-/Kostenquote von 82,0 % auch im Berichtsjahr ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Vor dem Hintergrund der großen wirtschaftlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch die Finanzmarktkrise – gewann im Berichtsjahr die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Solvency-II-Richtlinie zunehmend an Bedeutung: Mit ihr soll Europa ab 2012 ein risikobasiertes Aufsichtsrecht zur Kräftigung des Finanzmarkts und Stärkung der eigenen Rolle als globaler Versicherungsstandort erhalten.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft brachte bereits das Jahr 2008 eine Fülle an neuen Gesetzen und Vorschriften. So trat am 1. Januar 2008 die 9. Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) zur Stärkung der deutschen Versicherungswirtschaft im europäischen Wettbewerb in Kraft. Eckpunkte dieser Novelle sind neue Bestimmungen zum Risikomanagement der Versicherungen: Unter anderem stellt sie erhöhte Anforderungen an die Entscheidungsprozesse in den Unternehmen.

Ferner ist zum 1. Januar 2008 das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) eingeführt worden. Es gestaltet die Vertragsbeziehungen zwischen Versicherer und Versicherungsnehmer transparenter und bewirkt so einen verbesserten Verbraucherschutz.

Schließlich wurde im Berichtsjahr auch die von der Europäischen Union erlassene Richtlinie zur Finanz-Rückversicherung in nationales Recht umgesetzt und in das

Versicherungsaufsichtsgesetz übernommen. Hiernach sind Verträge mit begrenztem Risikotransfer explizit anerkannt und ihr Umgang verbindlich geregelt.

Geschäftsverlauf

Die E+S Rück, als der Rückversicherer für Deutschland, ist dank hervorragender Bonität sowie ausgeprägter Kundenorientierung und Kontinuität in den Geschäftsbeziehungen seit vielen Jahrzehnten ein gesuchter Partner. Wir nehmen in Deutschland – dem zweitgrößten Nichtlebens-Rückversicherungsmarkt – unverändert die zweite Position unter den Rückversicherern ein.

Im Rahmen eines internen Retrozessionsabkommens tauscht die E+S Rück ferner mit der international tätigen Hannover Rück Geschäft aus und erreicht so eine breitere Risikostreuung und geografische Diversifizierung ihres Portefeuilles. Damit schlägt sich in unserem Geschäftsergebnis auch das internationale Geschehen nieder.

Im deutschen Schaden-Erstversicherungsmarkt herrschte im Geschäftsjahr 2008 nach wie vor ein intensiver Wettbewerb – sowohl in der Industrie- als auch im Bereich der Privatversicherung; hier insbesondere in der für uns wichtigen Kraftfahrzeugsparte. Allerdings war der Rückversicherungsmarkt im Vergleich zum Originalmarkt von günstigeren Marktbedingungen, also überwiegend auskömmlichen Raten und Konditionen, gekennzeichnet. Obwohl teilweise Aufweichtungstendenzen zu spüren waren, konnten wir im Berichtsjahr attraktive Geschäftschancen wahrnehmen.

Unsere Strategie des kontinuierlichen Ausbaus der Kundenbeziehungen und der Konzentration auf profitables Geschäft im deutschen Markt, in deren Zuge wir uns auch von margenschwachem Geschäft trennen, setzten wir im Berichtsjahr in der *Schaden-Rückversicherung* fort. Die gebuchte Bruttoprämie sank 2008 leicht um 108,1 Mio. EUR auf 1.281,0 Mio. EUR.

Auf die veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen haben wir mit intensivem Marketing für unsere strukturierten Produkte reagiert und unser Profil in diesem Bereich weiter gestärkt. Zedenten bezogen infolgedessen

unsere Produkte zunehmend in die Planung ihrer Rückversicherung mit ein. Insgesamt sind wir mit der Geschäftsentwicklung unserer strukturierten Produkte in Deutschland zufrieden.

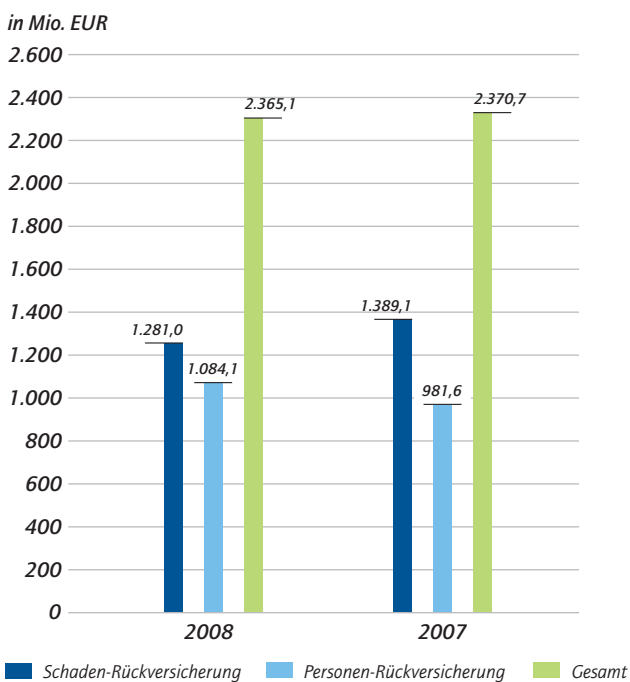
Besonders erfreulich entwickelte sich im Berichtsjahr die *Personen-Rückversicherung*. In den Bereichen der aufgeschobenen Rente, der Pflegerente sowie der Berufsunfähigkeitsdeckung konnten wir unser Geschäftsvolumen ausweiten und unsere jeweiligen Produkte konsequent weiterentwickeln. Außerdem profitierten wir 2008 von unserem internen Retrozessionsabkommen mit der Hannover Rück. Die gebuchte Bruttoprämie wurde gegenüber dem Vorjahr um 102,5 Mio. EUR auf 1.084,1 Mio. EUR spürbar gesteigert.

In Summe blieb 2008 die gebuchte Bruttoprämie der E+S Rück mit 2.365,1 Mio. EUR (2.370,7 Mio. EUR) nahezu unverändert. Der Anteil der Personen-Rückversicherung erreichte 45,8 % und trug damit fast die Hälfte zur Bruttoprämie bei. Infolge unseres leicht erhöhten Selbstbehalts stieg die verdiente Nettoprämie um 17,1 Mio. EUR auf 1.797,5 Mio. EUR (1.780,4 Mio. EUR).

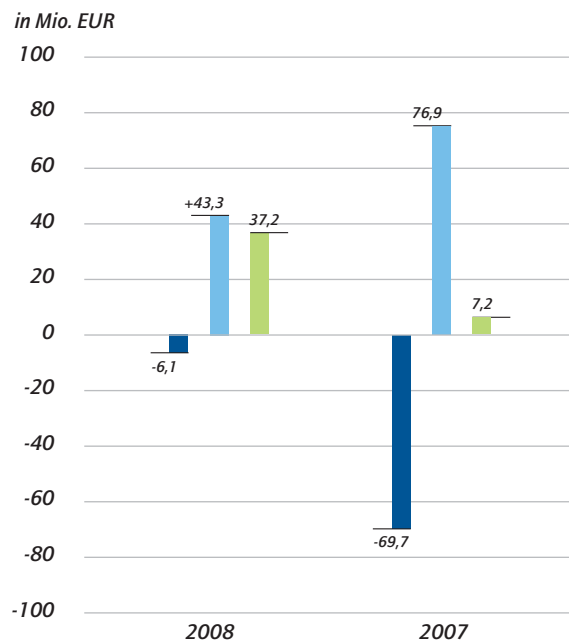
Negativ auf unser versicherungstechnisches Ergebnis wirkten sich im zweiten Quartal die Hagelereignisse „Hilal“ und „Naruporn“ aus. Im internationalen Geschäft wurden wir von Hurrikan „Gustav“ und vor allem von Hurrikan „Ike“ im dritten Quartal spürbar betroffen. Unsere Nettobelastung aus diesen vier Ereignissen belief sich auf insgesamt 87,8 Mio. EUR. Dagegen traf uns der Wintersturm „Emma“ nur mit 1,8 Mio. EUR. Die gesamte Nettobelastung aus Großschäden betrug 2008 112,9 Mio. EUR und übertraf damit das Vorjahr (70,7 Mio. EUR) erheblich. Trotzdem sind wir mit der Entwicklung unseres Rückversicherungsgeschäfts zufrieden.

Im Vorjahr waren die Nettoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle durch die erstmalige Einbeziehung

Entwicklung der Bruttoprämie – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung



Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse* – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung



* Versicherungstechnisches Ergebnis: Netto, vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

der Sparten Luftfahrt und Transport in die aktuarielle Ermittlung der Spätschadenrückstellung belastet, sodass sich für 2008 ein Rückgang auf 1.316,1 Mio. EUR (1.370,7 Mio. EUR) ergab. Die Geschäftsausweitung in der Sparte Leben bewirkte eine Erhöhung der Deckungsrückstellungen. Dagegen sanken unsere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb dank stabiler Verwaltungskosten und geringerer Provisionen. Unser versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich infolgedessen auf 37,2 Mio. EUR (7,2 Mio. EUR).

Durch Auflösungen der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 29,9 Mio. EUR ergab sich für 2008 schließlich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 67,1 Mio. EUR (20,9 Mio. EUR).

Die Turbulenzen auf den internationalen Kapitalmärkten haben sich im Geschäftsjahr 2008 negativ auf das

Kapitalanlageergebnis der E+S Rück ausgewirkt. Vor allem durch die signifikanten Aktienkursrückgänge mussten wir 19,1 Mio. EUR außerplanmäßige Abschreibungen auf unsere Kapitalanlagen vornehmen. Außerdem realisierten wir – primär durch Aktienverkäufe – einen Verlust von 114,2 Mio. EUR. Insgesamt belief sich der negative Effekt der Finanzmarktkrise damit auf etwa 130 Mio. EUR. Erfreulich stabil blieben dagegen die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen, die gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert ausfielen. Insgesamt betrug das Kapitalanlageergebnis im Berichtsjahr 210,7 Mio. EUR (365,3 Mio. EUR).

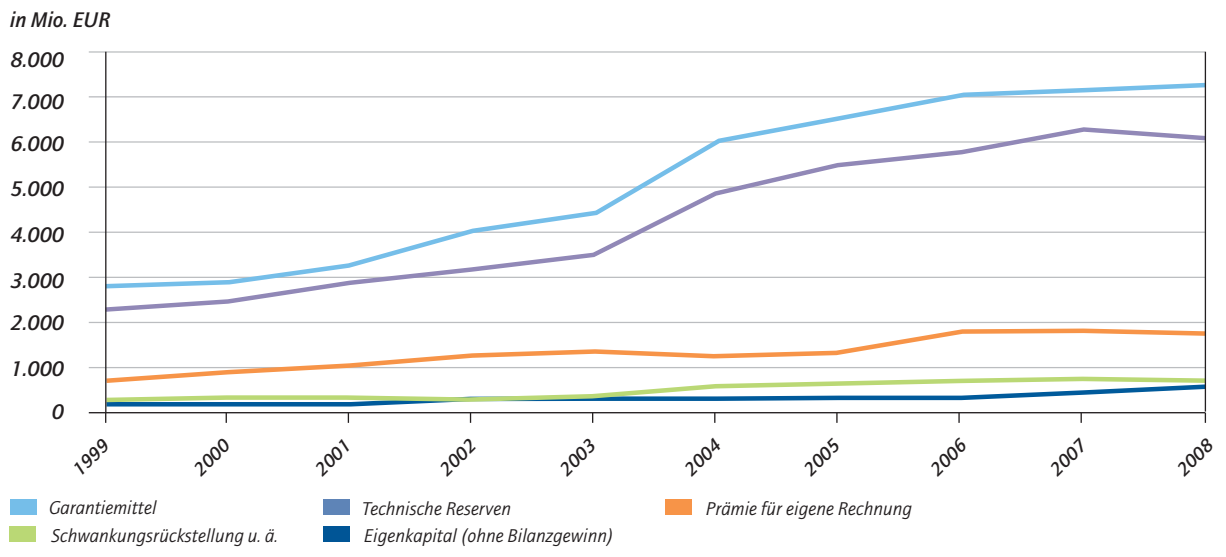
Der Zufluss neuer liquider Mittel, die wir primär in liquiden Staatsanleihen konservativ anlegten, überkompensierte die Abschreibungen und die realisierten Kursverluste. Unsere selbstverwalteten Kapitalanlagen erhöhten sich weiter auf 4.297,5 Mio. EUR (4.120,4 Mio. EUR).

Durch den Einbruch des Kapitalanlageergebnisses reduzierte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2008 auf 148,3 Mio. EUR (280,0 Mio. EUR). Da Verluste aus Aktien in Deutschland steuerlich nicht absetzbar sind, verringerte sich unsere Steuerlast nur um 3,7 Mio. EUR auf 96,3 Mio. EUR, wodurch der Jahresüberschuss auf 52,0 Mio. EUR (180,0 Mio. EUR)

sank. Er blieb damit trotz Finanzmarktkrise deutlich positiv und bewegte sich auf dem Niveau der Jahre 2003 bis 2006.

Unsere Garantiemittel liegen ungeachtet der Finanzmarktkrise und ihrer Turbulenzen unverändert auf hohem Niveau.

Entwicklung der Garantiemittel und Prämie für eigene Rechnung

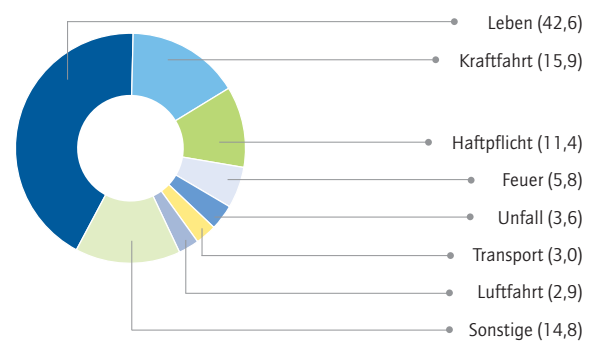


Spartenentwicklung

Im Folgenden stellen wir den Geschäftsverlauf der einzelnen Sparten dar: Zuerst erläutern wir in der jeweiligen Sparte die Entwicklung unseres Deutschlandgeschäfts im Jahr 2008. Im Anschluss wird dann in der jeweiligen Sparte das von der Hannover Rück übernommene internationale Geschäft dargestellt.

Unsere Spartenstruktur hat sich im Berichtsjahr kaum verändert. Neben der Sparte Leben bestimmen die Sparten Feuer, Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrt, Luftfahrt und Transport in der Schaden-Rückversicherung unser Geschäft. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich insbesondere das Gewicht der Sparte Leben von 35,1 % auf 42,6 % erhöht. Dagegen hat sich der Anteil des Haftpflichtgeschäfts spürbar von 16,9 % auf 11,4 % verringert.

Spartenstruktur: Bruttoprämie In- und Ausland (in %)



Das Gewicht der anderen Sparten veränderte sich nur in geringem Maße.

Im Rahmen der Einführung unserer neuen Rückversicherungsverwaltungssysteme haben wir auch die aktuari-schen Berechnungen zur Ermittlung von Spätschadenreserven modernisiert und automatisiert. Insbesondere

Feuer

Im Jahr 2008 war noch keine Trendwende der bereits im vierten Jahr in Folge sinkenden Prämieinnahmen des deutschen industriellen Feuergeschäfts zu erkennen, wobei sich der Prämienabrieb gegen Ende des Jahres spürbar verlangsamte. Nach jeweils zweistelligen Rückgängen in den Vorjahren und weiteren -7 % im Jahr 2007 ergab sich im Berichtsjahr eine Reduzierung des Prämienvolumens von noch etwa 5 %.

Auf der Schadenseite startete das Jahr eher unterdurchschnittlich. Trotz eines außergewöhnlichen Großschadens im September und eines weiteren im November rechnen wir aktuell für das Geschäftsjahr 2008 mit einer kombinierten Schaden-/Kostenquote für den deutschen Markt von knapp 97 %. Die verbleibende Marge ist vor dem Hintergrund der sehr hohen Kapitalbindung dieser Sparte jedoch als deutlich zu gering anzusehen.

Mit marktweiten Prämieinnahmen von rund 2,2 Mrd. EUR ist eine Größenordnung erreicht, bei der es bereits in einem durchschnittlichen Schadenjahr zu substanziellen Verlusten der Branche kommt. Insofern gibt es keine Veranlassung, sich an dem intensiven Wettbewerb zu beteiligen. Einige Großkunden sicherten sich bereits attraktive Konditionen durch die Vereinbarung längerfristiger Policen mit Laufzeiten von zwei bis drei Jahren. Die E+S Rück fokussierte sich ausschließlich auf marginstarkes Geschäft und setzte als kompetenter Partner die Optimierung ihres Portefeuilles fort.

Der fakultative Feuermarkt zeigte im Berichtsjahr eine Fortführung des Wettbewerbs auf der Prämie-seite; die Raten sanken um ca. 10–15 % gegenüber dem Vorjahr. Die sehr positiven versicherungstechnischen Ergebnisse vergangener Jahre und die unvermindert hohe Zahl an kapazitätsstarken Anbietern im deutschen Feuerver-

wurden bislang einzelvertraglich beurteilte Sparten in die automatisierten, aktuarisch fundierten Methoden einbezogen. Diese Vorgehensweise hat im Berichtsjahr zu einer deutlichen Erhöhung der aktuari-schen Spätschadenreserve geführt, während bislang individuell gestellte Reserven teilweise aufgelöst wurden.

sicherungsmarkt sind als Hauptgründe für den intensiven Wettbewerb zu nennen. Dieser Trend verflachte jedoch etwas im vierten Quartal mit Hinblick auf die Vertrags-erneuerung zum 1. Januar 2009: Zahlreiche Policen wurden in dieser Phase ohne oder nur mit einer leichten Prämien-senkung verlängert. Unser fakultatives Portefeuille blieb im Betrachtungszeitraum weiterhin von großen Einzelschäden und Naturkatastrophen verschont.

Für das von der Hannover Rück übernommene Feuergeschäft war insbesondere die Entwicklung der wichtigsten Auslandsmärkte entscheidend: In den USA hat die Hannover Rück ihr Feuergeschäft im Berichtsjahr reduziert, dagegen ist sie mit der Geschäftsentwicklung in Großbritannien zufrieden.

Das Bruttoprämien-volumen unseres gesamten Feuer-Portefeuilles blieb im Berichtsjahr mit 137,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (137,7 Mio. EUR) nahezu unverändert. Die Schadenquote verbesserte sich auf 43,7 % (55,8 %). Das versicherungstechnische Ergebnis (vor Veränderungen der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen) stieg auf sehr erfreuliche 38,1 Mio. EUR (20,0 Mio. EUR). Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen war ein Betrag von 0,8 Mio. EUR zu entnehmen.

Feuer

in Mio. EUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	137,6	137,7
Schadenquote (%)	43,7	55,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	38,1	20,0

Haftpflicht

Markthochrechnungen für die Sparte Haftpflicht in Deutschland zeigen für 2008 ein stabiles Beitragsvolumen bei rückläufiger Schaden-/Kostenquote, was auf eine abnehmende Schadenanzahl zurückzuführen ist. Nachdem wir für 2007 noch von einem „weicheren“ Markt gesprochen hatten, traten aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise zum Ende des Jahres 2008 entgegengesetzte Tendenzen im Prämien- und Bedingungsmarkt auf. Vor diesem Hintergrund zeichnete sich insbesondere im Bereich der Managerhaftpflicht eine Verhärtung ab.

Seit dem 1. Januar 2008 ist der neue § 64a VAG in Kraft. Er fordert seitens der Unternehmen ein angemessenes Risikomanagement, eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und Risikostrategie. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass § 64a VAG Ausstrahlungswirkung auf die Auslegung und Konkretisierung der Generalklauseln des Aktienrechts haben wird. Daraus kann zugleich ein entsprechend höheres Haftungspotenzial für die Vorstandsmitglieder mit entsprechenden Auswirkungen auf die Managerhaftpflichtversicherung folgen.

Der Bundesgerichtshof hat mit seinem Urteil vom 1. Juli 2008 die Anforderungen an die Darlegungslast der Patienten für Arzneimittelschäden zurückgeschraubt. Es ist davon auszugehen, dass dieses Urteil die Abwehr unbegründeter Ansprüche seitens der Pharmaziehersteller bzw. ihrer Haftpflichtversicherer deutlich erschweren wird. Daneben zeigte sich eine neue Tendenz im Falle von Regressansprüchen bei Pharmaschäden: Sozialversicherungsträger meldeten verstärkt Ansprüche bei pharmazeutischen Unternehmen an.

Die Umweltschadensversicherung hat sich im Markt etabliert, wenngleich noch nicht von einer vollständigen Marktdurchdringung gesprochen werden kann. Im Bereich Pharma-Haftpflicht und Produktrückruf war der Markt weiterhin preisstabil. Dagegen zeigte sich bei der Privat- und Betriebshaftpflicht ein intensiver Bedingungswettbewerb. Mit einer unverändert selektiven und profitabilitätsorientierten Zeichnungspolitik konnte die E+S Rück von dem sich verändernden Marktumfeld profitieren. Nennenswerte Haftpflicht-Großschäden sind für das Berichtsjahr nicht zu verzeichnen. Dies gilt analog für Schäden in der Umweltschadensversicherung.

Im fakultativen Bereich blieb das industrielle Haftpflichtgeschäft im Berichtsjahr weiterhin umkämpft. Nur die Segmente Pharmageschäft und Rückrufdeckungen sowie die Sparten Vermögensschaden- und Heilwesenhaftpflichtversicherung zeigten sich im Betrachtungszeitraum relativ preisstabil. Die E+S Rück setzte daher auch in diesen Segmenten die selektive Zeichnungspolitik fort.

Das von der Hannover Rück übernommene Haftpflichtgeschäft hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Angesichts ihrer strengen Profitabilitätskriterien hat die Hannover Rück ihr ausländisches Haftpflichtgeschäft im Berichtsjahr weiter reduziert und ihren Marktanteil zurückgefahren. Dies gilt vor allem für die USA, ihrem mit Abstand größten Einzelmarkt, da die Raten nicht ausreichend sind. Risiken, die unterdurchschnittliche Margen erzielten, wurden weiter abgebaut.

In den meisten Segmenten des US-Haftpflichtgeschäfts – so auch in der Managerhaftpflichtversicherung – gingen die Raten in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres noch im einstelligen Bereich zurück. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise stabilisierten sie sich jedoch im vierten Quartal. Die Hannover Rück hat im Haftpflichtbereich, insbesondere beim Berufs- und Spezialhaftpflichtgeschäft, bewusst Marktanteile aufgegeben und ihr Volumen reduziert.

Im Berichtsjahr hat die Hannover Rück erneut ihr Portefeuille in der Bauhaftpflichtversicherung in Frankreich weiterentwickelt, sie verfolgt hier die langfristige Strategie des stetigen Ausbaus. Im Haftpflichtbereich profitierte sie vor allem von ihrem guten Rating, denn die Zedenten messen der Finanzkraft der Rückversicherer eine unverändert große Bedeutung bei. Dies ist insbesondere bei lang abwickelndem Haftpflichtgeschäft der Fall.

Aufgrund der unterschiedlichen Marktverhältnisse sank die gebuchte Bruttoprämie unseres gesamten Haftpflicht-Portefeuilles im Berichtsjahr spürbar auf 268,9 Mio. EUR (400,0 Mio. EUR). Die Schadenquote lag im Berichtsjahr mit 77,0 % unter der des Vorjahres (80,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich trotz einer

erneuten hohen Verstärkung der Spätschadenrückstellungen auf 12,6 Mio. EUR (-18,2 Mio. EUR). Nach einer Zuführung im Vorjahr von 30,3 Mio. EUR haben wir im Jahr 2008 der Schwankungsrückstellung einen Betrag von 38,2 Mio. EUR entnommen, da sich der Sollbetrag aufgrund des gesunkenen Geschäftsvolumens verringert hatte.

Unfall

Die Entwicklung in der deutschen Unfallversicherung war 2008 – vor dem Hintergrund positiver technischer Ergebnisse im Originalmarkt – weiterhin positiv. Die Marktprämie legte um 1 % bei gleichbleibendem Schadenaufwand zu, sodass sich die Schadenquote um 1 % auf 56 % verringerte. Die Geschäftsentwicklung in Frankreich, unserem – durch das von der Hannover Rück übernommene Geschäft – zweitgrößten Einzelmarkt, verlief ebenfalls zufriedenstellend.

Unsere Aktivitäten zeichnen sich in dieser Sparte dadurch aus, dass wir unseren Kunden exzellente Serviceleistungen sowohl hinsichtlich der Produktentwicklung und Risikoprüfung als auch im Schadenservice bieten. Neben detaillierten Checklisten erhalten unsere Kunden umfangreiche Unterstützung bei Einzelfallentscheidungen sowie in der Schadeneinstufung und -bearbeitung, wie auch bei Schulungen der Mitarbeiter hinsichtlich der Antrags- und Risikoprüfung. Hinsichtlich der Produkte sind nach wie vor die Kombirente und die Assistance-

Kraftfahrt

In Deutschland war im Berichtsjahr das Kraftfahrtgeschäft durch anhaltenden Preiswettbewerb gekennzeichnet; allerdings waren die Auswirkungen auf die Durchschnittsprämien geringer als noch Ende 2007 erwartet. Trotzdem ergaben sich allein aus der Absenkung der Prämien verschlechterte technische Ergebnisse, die in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht aber durch die auch im Jahr 2008 weiter gesunkene Schadenfrequenz gemildert wurden.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	268,9	400,0
Schadenquote (%)	77,0	80,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	12,6	-18,2

leistungen, insbesondere für den Seniorenbereich, unsere Schwerpunkte.

Die gebuchte Bruttoprämie erreichte mit 86,4 Mio. EUR nicht ganz das Niveau des Vorjahres (89,6 Mio. EUR). Die Schadenquote erhöhte sich auch wegen zusätzlicher Spätschadenrückstellungen auf 86,5 % (47,5 %). Das versicherungstechnische Ergebnis fiel dadurch im Berichtsjahr mit -13,0 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR) negativ aus. Der Schwankungsrückstellung haben wir einen Betrag von 16,0 Mio. EUR entnommen.

Unfall

in Mio. EUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	86,4	89,6
Schadenquote (%)	86,5	47,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-13,0	6,9

Auffällig war hingegen die Schadenentwicklung in den Kaskosparten: Allein das weiträumige Hagelereignis „Hilal“ verursachte im Zeitraum Ende Mai/Anfang Juni einen Marktschaden von 450 Mio. EUR; dies entspricht einer Schadenquote von mehr als 6 %. Auch die darauf folgenden Wochen blieben nicht frei von Hagelereignissen. Hier ist vor allem „Naruporn“ Mitte Juni zu nennen. Für die Autokaskoversicherung schnitt damit das Jahr

2008 marktseitig deutlich schlechter ab als das vom Wintersturm „Kyrill“ geprägte Jahr 2007.

Unser Portefeuille blieb in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung infolge der im Jahr 2008 erreichten Konditionsverbesserungen – trotz der Entwicklung in der Erstversicherung – relativ stabil. In den Kaskosparten hingegen war die E+S Rück, insbesondere bei den nicht-proportionalen Deckungen, von den erwähnten Schäden erheblich betroffen.

Das von der Hannover Rück übernommene Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar: In den USA und Frankreich verlief die Entwicklung in der Kraftfahrtsparte nicht zufriedenstellend. Da das Rateniveau immer noch ungenügend ist, hat die Hannover Rück das Geschäft sehr selektiv gezeichnet. In den asiatischen Märkten, so zum Beispiel in China, aber auch in den GUS-Staaten hat sie ihr Geschäft dagegen ausgebaut.

Luftfahrt

Der Erstversicherungsmarkt in der Luftfahrtversicherung war auch im Berichtsjahr stark von Überkapazitäten geprägt, dennoch gab es erste Stabilisierungs- und teilweise sogar Erhöhungstendenzen bei den Originalraten. Auslöser dafür waren die schlechten Ergebnisse der Luftfahrtversicherer im Jahr 2007, in dem erstmals nach fünf zum Teil sehr profitablen Jahren, Verluste für die Erstversicherer zu verzeichnen waren. Im zweiten Halbjahr des Jahres 2008 wurde der Prämienabrieb – auch durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise – weiter gestoppt. Auch im Rückversicherungsmarkt war ein härter werdender Markt und damit moderate Preiserhöhungen erkennbar. Die E+S Rück profitierte in dieser Sparte weiterhin davon, dass sie aufgrund ihres ausgezeichneten Ratings zu den bevorzugten Rückversicherern gehört. Das Unternehmen ist gut aufgestellt, um in einem härter werdenden Markt profitable Geschäftschancen zu nutzen.

Das Portefeuille der Hannover Rück, die einer der weltweit führenden Rückversicherer im Luft- und Raumfahrtgeschäft ist, zeigte sich im Berichtsjahr weiter diversifiziert; das Flottengeschäft hat erneut an Dominanz verloren.

Das Prämienvolumen in der Kraftfahrtsparte erhöhte sich insgesamt um 11,0 % von 339,0 Mio. EUR auf 376,3 Mio. EUR. Die Schadenquote stieg in Folge der Hagelereignisse auf 98,2 % (96,1 %). Angesichts dessen verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis von -48,3 Mio. EUR auf -56,2 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung haben wir einen Betrag von 4,8 Mio. EUR zugeführt.

Kraftfahrt

in Mio. EUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	376,3	339,0
Schadenquote (%)	98,2	96,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-56,2	-48,3

An Großschäden verzeichnete die Hannover Rück im Berichtsjahr das schwere Flugzeugunglück in Madrid sowie einen Satellitenschaden.

Das Prämienvolumen reduzierte sich um 10,2 Mio. EUR auf 68,3 Mio. EUR (78,5 Mio. EUR). Die Schadenquote betrug, auch dank Auflösung von Spätschadenrückstellungen, nur 62,7 %. Die Schadenquote des Vorjahres (87,2 %) war dagegen noch durch eine Erhöhung der Spätschadenrückstellungen geprägt. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit 6,4 Mio. EUR wieder positiv aus (-3,6 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag von 5,3 Mio. EUR zu entnehmen.

Luftfahrt

in Mio. EUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	68,3	78,5
Schadenquote (%)	62,7	87,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	6,4	-3,6

Transport

Das Geschäftsjahr 2008 war im Hinblick auf das Transportgeschäft – nach der vergleichsweise hohen Frequenz an kleinen und mittelgroßen Kasko- und Warenschäden des Vorjahres – ein eher moderates Jahr. Allerdings war auch hier ein Großschaden zu verzeichnen: So wurde bei einem Hagelschlag in Emden Ende Juni eine Vielzahl auf die Verschiffung wartende PKW beschädigt.

Durch die Finanzmarktkrise sind seit Herbst 2008 starke Auswirkungen auf den Welthandel zu beobachten: Eine rückläufige Transportnachfrage bewirkte erhebliche Überkapazitäten bei den meisten Schiffstypen, wodurch die Frachtraten zum Teil dramatisch einbrachen. Ebenso mussten einige Werften die Kündigung vorher eingegangener Aufträge für Neubauten hinnehmen, da den Schiffseignern der Ausbau ihrer Flotten aufgrund des gesunkenen Frachtrateniveaus nicht mehr sinnvoll erschien.

Ebenso wie das Luftfahrtgeschäft zeichnet die Hannover Rück auch die Sparte Transport größtenteils über den Londoner Markt; auch in diesem Geschäft ist sie einer der führenden Rückversicherer. Nach zwei nahezu großschadenfreien Jahren zeigten sich die Raten in der Transportrückversicherung 2008 weltweit leicht rückläufig. Gleichwohl gab es regionale Unterschiede. So wies der asiatische Markt – als einer der wettbewerbsintensivsten – Reduzierungen von rund 20 % auf. Im Wesentlichen hat die Hannover Rück ihr bestehendes Portefeuille gehalten, Haftungen im Golf von Mexiko bewusst abgebaut.

Neben höheren Frequenzschäden auf Erstversicherungsseite im Bereich Offshore-Energy war es Hurrikan „Ike“,

Leben

Mit der Einführung der Novelle des Versicherungsvertragsgesetzes ist die deutsche Lebensversicherung am 1. Januar 2008 in eine neue Phase eingetreten. Sie

der wesentliche Schadenbelastungen für die (Rück-) Versicherungswirtschaft mit sich brachte: Trotz seiner relativ moderaten Windstärke hat der Wirbelsturm durch die langsame Zuggeschwindigkeit zu erheblichen Zerstörungen geführt. So wird der Marktschaden für das Offshore-Geschäft – also die Bohrinselfen und Ölplattformen im Golf von Mexiko – auf rund 3 Mrd. USD beziffert. Die Nettoschadenbelastung der Hannover Rück aus Hurrikan „Ike“ beträgt 198,4 Mio. EUR und umfasst neben dem Offshore- auch das Onshore-Geschäft, also die versicherten Sachschäden an Land. Mit Hurrikan „Gustav“ war im Berichtsjahr ein weiterer Wirbelsturm in der Karibik zu verzeichnen, der allerdings mit 15,2 Mio. EUR für die Hannover Rück eine relativ moderate Belastung nach sich zog.

Aufgrund der selektiven Zeichnungspolitik reduzierte sich besonders das Volumen unseres übernommenen Geschäfts; die gebuchte Bruttoprämie sank infolgedessen auf 71,8 Mio. EUR (74,4 Mio. EUR). Die Schadenquote reduzierte sich von 118,9 % auf 92,6 %. Der versicherungstechnische Verlust verbesserte sich von -15,8 Mio. EUR auf -3,4 Mio. EUR. Die Schwankungsrückstellung war um 0,4 Mio. EUR zu reduzieren.

Transport

in Mio. EUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	71,8	74,4
Schadenquote (%)	92,6	118,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-3,4	-15,8

zeichnet sich nun durch ein erhöhtes Informationsniveau, eine bessere Transparenz der Policenbedingungen, gestiegene Leistungen bei frühzeitiger Beendigung der

Polisen sowie eine zeitnahe Beteiligung der Kunden an den Bewertungsreserven der Versicherer (z.B. bei Dividentiteln und festverzinslichen Wertpapieren) aus.

Durch das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) wurden bei vielen Lebensversicherern betriebliche Prozesse, vor allem in der Kundengewinnung und -betreuung, in signifikantem Umfang umgestellt. Dies führte – vor allem in der ersten Jahreshälfte – zu einer sichtbaren Belastung der Neugeschäftsgewinnung. Dennoch entwickelten sich die Prämieinnahmen im Berichtsjahr erfreulich – besonders durch die „Riester-Rente“, bei der zu Jahresanfang die vierte Förderstufe realisiert wurde.

Unverändert sind Rentenpolicen auf dem deutschen Markt das Hauptprodukt im Neugeschäft; ihr Anteil liegt bei über 60 %. Aber auch risikoorientierte Produkte wie Risiko-Lebensversicherungen und Deckungen für Berufsunfähigkeit finden unverändert eine hohe Nachfrage.

Seit vielen Jahren partizipiert die E+S Rück über den umfassenden quotalen Retrozessionsvertrag mit ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück am internationalen Lebensrückversicherungsgeschäft. Dadurch eröffnen sich uns langfristige Wachstums- und Ertragspotenziale für ein weltweit diversifiziertes Lebens- und Rentenportfolio, die im deutschen Markt nicht zu realisieren wären. Insbesondere profitiert die E+S Rück von der systematisch vorangetriebenen Ausweitung in wichtige Schwellenmärkte wie China, Indien und Brasilien.

Die Zessionen der Hannover Rück haben sich im Berichtsjahr durch den Abschluss einiger größerer Transaktionen in den angloamerikanischen Märkten deutlich erhöht. Ebenfalls günstig entwickelte sich das Bancassurance-Geschäft in den romanischen Ländern.

Im britischen Markt, der traditionell durch eine enge Verbindung zwischen Hypothekendarlehen und Lebensversicherungen gekennzeichnet ist, hat sich das Unternehmen angesichts des exzessiven Wettbewerbs aus einigen Segmenten des Risikogeschäfts (Protection Business) zurückgezogen. Mit ihrem Fokus auf sofort beginnenden Leibrenten für Personen mit verkürzter Lebenserwartung konnte die Hannover Rück dagegen weitere Kunden gewinnen und nimmt inzwischen die

Rolle des Marktführers ein. Auch die Zusammenarbeit mit neu gegründeten Versicherern, die sich auf die Übernahme von Verpflichtungen betrieblicher Pensionsfonds spezialisiert haben, zeigte erste Erfolge.

In den Vereinigten Staaten ist die Gesellschaft unverändert gut positioniert bei der Konzeption finanzorientierter Lösungen, die dem Kapitalmanagement ihrer Kunden dienen sowie im privatwirtschaftlichen Krankenversicherungsmarkt für Senioren. In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass der erste Jahrgang der sogenannten Baby-Boomer-Generation (Geburtsjahrgänge 1946 - 1964, insgesamt über 95 Mio. Personen) mit der Altersgrenze 62 nun ihre Pensionierungsphase erreicht hat und somit den Aspekten der privaten Krankenversicherung eine erhöhte Bedeutung zumisst.

Den Ausbau ihrer Infrastruktur in den bedeutenden Schwellenländern hat die Hannover Rück im Berichtsjahr systematisch und in Übereinstimmung mit ihren langfristigen strategischen Zielen vorangetrieben. In der Volksrepublik China konnte die Lebensniederlassung des Unternehmens in Shanghai im Mai 2008 ihren operativen Geschäftsbetrieb aufnehmen; ebenfalls im zweiten Quartal eröffnete die Hannover Rück eine Niederlassung in Südkorea, die ihr den unmittelbaren Zugang zum größten Lebensrückversicherungsmarkt Asiens ermöglicht. Die Gründung eines Büros in Mumbai, das neben der Personen-Rückversicherung auch das fakultative Nichtlebensgeschäft abdeckt, erlaubt die direkte Unterstützung des indischen Lebensversicherungsmarktes. Mit dem Status eines „zugelassenen“ Rückversicherers und einer Repräsentanz in Rio de Janeiro hat die Gesellschaft im Berichtsjahr zudem auch in Brasilien eine gute Ausgangsbasis erreicht.

Insgesamt wuchs unsere gebuchte Bruttoprämie der Lebenssparte auf 1.006,5 Mio. EUR; dies entspricht einer Steigerung um 20,8 % gegenüber dem Vorjahr. Die Ergebnissituation erwies sich im Berichtsjahr als recht erfreulich. Untermauert wurde sie durch einen günstigen Risikoverlauf der biometrischen Komponenten ‚Sterblichkeit‘ und ‚Langlebigkeit‘, während die strukturellen Risiken ‚Bestandsfestigkeit‘ und ‚Kredit‘, die vor allem bei Finanzierungsrückversicherungsverträgen essenziell sind, keine Besonderheiten zeigten. Das versicherungs-

technische Ergebnis wurde im Berichtsjahr allerdings durch erhebliche Vorfinanzierungsaufwendungen belastet. Das versicherungstechnische Nettoergebnis sank infolgedessen auf 42,0 Mio. EUR nach 71,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kranken, Kredit und Kautions, Sonstige Schadenversicherung und Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Letztere beinhaltet die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier. Die Sonstige Schadenversicherung umfasst die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden sowie Sonstige Vermögens- und Sachschaden. Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Kredit- und Kautionsversicherung, die Krankenversicherung sowie auf die Naturgefahrendeckungen.

Mit der Entwicklung der Kredit- und Kautionsparten im Berichtsjahr sind wir sehr zufrieden. Traditionell ist das Geschäft auf Kontinuität ausgelegt, sodass Loyalitätsgesichtspunkte zwischen Erst- und Rückversicherer von wesentlicher Bedeutung sind. Trotz verschlechterter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen erhöhten die Erstversicherer im Jahr 2008 – bei unveränderten Konditionen – erneut ihre Selbstbehalte. Zugleich gab es ein ausreichendes Angebot an Rückversicherungskapazität, wobei die Finanzstärke der Rückversicherer für Zedenten zunehmend in den Vordergrund trat. Infolge der Finanzmarktkrise kam jedoch der Ratenverfall auf Erstversicherungsseite zum Stillstand. Unsere Position konnten wir im Berichtsjahr behaupten und unser Engagement im Kredit- und Kautionsbereich selektiv ausbauen.

Die Hannover Rück nimmt in der weltweiten Kredit- und Kautionsrückversicherung die dritte Position ein; in Nordamerika ist sie ebenfalls einer der Marktführer. Die anhaltende Finanzmarktkrise führte hier im Berichtsjahr

Leben

in Mio. EUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	1.006,5	833,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	42,0	71,5

zu einem rückläufigen Bonitätsniveau der Unternehmen und damit auch zu steigenden Insolvenzen. Infolgedessen erhöhte sich die Schadenfrequenz im Kreditbereich. Im Kautionsbereich zeigte sich die Schadenlast dagegen nur geringfügig erhöht.

Die Krise am US-Hypothekenmarkt hatte für unser Kredit- und Kautionsgeschäft keine Auswirkungen. In unseren Zeichnungsrichtlinien sind Kreditderivate, also auch Finanz-Garantiegeschäfte, ausgeschlossen. Insgesamt sank das Bruttoprämienvolumen im Berichtsjahr auf 74,3 Mio. EUR (84,6 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis fiel hauptsächlich aufgrund einer höheren Schadenquote im Kreditgeschäft mit 5,6 Mio. EUR etwas geringer als im Vorjahr (8,7 Mio. EUR) aus.

Im Bereich Krankenrückversicherung übernehmen wir primär internationales Geschäft der Hannover Rück. Die Hannover Rück agiert in dieser Sparte sehr konservativ und übernimmt im Wesentlichen Geschäft ihrer US-amerikanischen Tochter Hannover Life Re America in Orlando auf proportionaler Basis. Darüber hinaus zeichnet sie auf nichtproportionaler Basis eine geringe Anzahl von Deckungen aus dem romanischen Europa und selektiv aus weiteren Märkten. Nach dem Wegfall eines großen US-Vertrages aus dem Bereich ‚Medicare Supplement‘ durch Portefeuille-Rückzug war das Prämienvolumen im Berichtsjahr stark rückläufig und erreichte insgesamt lediglich einen Wert von 77,6 Mio. EUR (148,7 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Nettoergebnis zeigte mit einem Gewinn von 1,3 Mio. EUR (5,4 Mio. EUR) ebenfalls einen Rückgang.

Im Mittelpunkt der Naturgefahrendeckungen standen sommerliche Unwetter in Deutschland: Instabile Wetter-

lagen sorgten ab Mai 2008 immer wieder für schaden-trächtige Hagelereignisse und lokale Überschwemmungen. Ferner ist der Orkan „Emma“ im März 2008 als auffälligstes Sturmereignis festzuhalten. Die Schadenbelastungen des Marktes und auch der E+S Rück blieben deutlich hinter den Rekordschäden des Vorjahres zurück. Während das Vorjahr durch den Wintersturm „Kyrill“ geprägt war, verursachten die Hagelereignisse des Jahres 2008 – wie bereits erwähnt – in erster Linie Schäden im Autokaskoportefeuille. Dagegen war unser ausländisches Portefeuille im Jahr 2008 stärker von Sturmschäden betroffen.

Die gebuchte Bruttoprämie aller Sonstigen Versicherungsbranche verringerte sich im Berichtsjahr vor allem durch das reduzierte Volumen der Krankenrückversiche-

rung auf 349,4 Mio. EUR (418,4 Mio. EUR). Die Schadenquote sank auf 69,6 % (74,2 %), wodurch das versicherungstechnische Ergebnis mit 10,7 Mio. EUR (-5,3 Mio. EUR) wieder positiv ausfiel. In den Sonstigen Zweigen haben wir den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen insgesamt 26,0 Mio. EUR zugeführt.

Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2008	2007
Gebuchte Bruttoprämie	349,4	418,4
Schadenquote (%)	69,6	74,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	10,7	-5,3

Kapitalanlagen

Die Aktienmärkte waren im Berichtsjahr weltweit von einer beispiellosen Abwärtsbewegung geprägt. So verlor der deutsche Aktienindex Dax binnen Jahresfrist etwa 40 %. Auch EuroStoxx 50 und S&P 500 brachen in ähnlicher Größenordnung ein. Zwischenzeitliche Tiefststände im Oktober und November wurden durch eine leichte Erholung zum Jahresende teilkompensiert. Dennoch stand einem Dax-Kurs von knapp 8.000 Punkten zu Jahresbeginn Ende Dezember ein Kurs von nur noch 4.810 Punkten gegenüber.

Weltweit wurden aufgrund der Rezessionstendenzen in nahezu allen bedeutenden Währungsräumen Zinssenkungszyklen eingeläutet. Während die US-amerikanische Notenbank ihre Leitzinsen bis zum Jahresende drastisch auf 0 % bis 0,25 % reduzierte, fiel die Korrektur der europäischen Zentralbank mit einer Leitzinssenkung auf 2,5 % vergleichsweise moderat aus.

Die Verzinsung zehnjähriger europäischer Staatsanleihen verringerte sich im Jahresverlauf auf unter 3,0 %. In den USA war der Rückgang aufgrund der wirtschaftlichen Aussichten noch deutlicher. Zur Jahresmitte lagen sie jeweils noch bei Höchstständen von weit über 4 %. Unternehmensanleihen notierten im Verlauf des vierten Quartals mit erheblichen Risikoauflagen. Die Märkte für

kreditrisikobehaftete festverzinsliche Wertpapiere sind weitgehend illiquide.

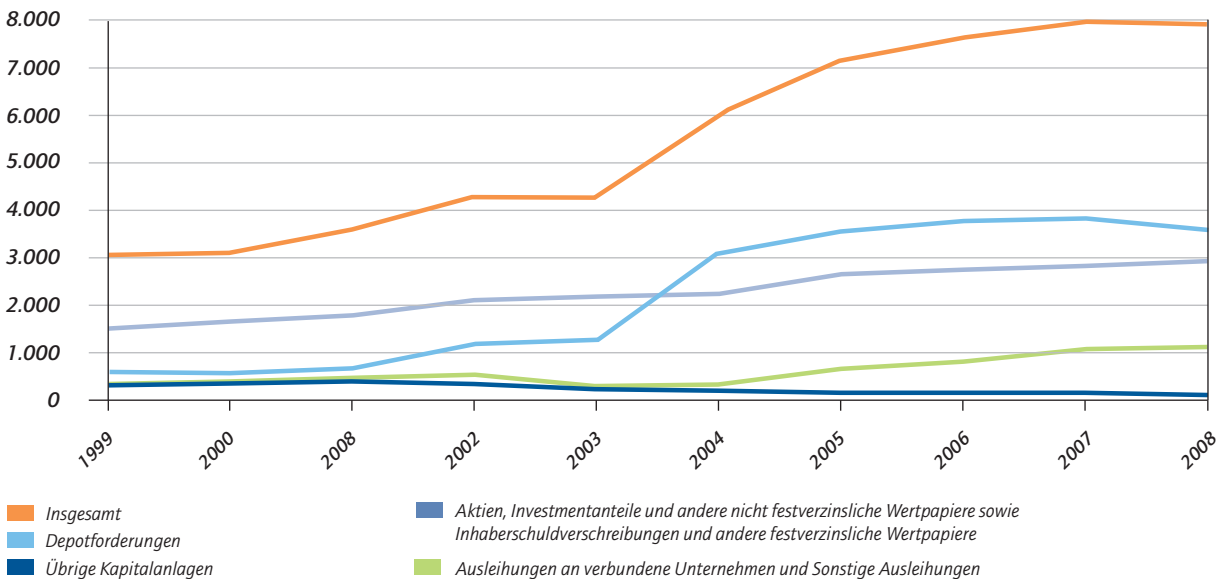
Die Kapitalanlagepolitik der Gesellschaft orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler, planbarer und steuerlich optimierter Erträge unter gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles;
- Gewährleistung jederzeitiger Liquidität und Zahlungsfähigkeit;
- hohe Diversifizierung der Risiken im Rahmen der Kapitalanlagestrategie;
- Kontrolle der Währungskursrisiken nach dem Grundsatz der kongruenten Währungsbedeckung.

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsverhältnisse. Dabei berücksichtigen wir Kapitalanlage-richtlinien und nutzen eine auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen fußende dynamische Finanzanalyse. Diese Maßnahmen gewährleisten, dass die Zahlungs-

Kapitalanlagen

in Mio. EUR



fähigkeit im Hinblick auf unser Verbindlichkeitenprofil jederzeit sichergestellt ist.

Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements bestimmt der Verlauf der versicherungstechnischen Bilanzpositionen auf der Passivseite die Währungsverteilung der Kapitalanlagen. Dadurch erreichen wir eine weitgehende Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen keinen wesentlichen Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Moderate Zuflüsse aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen ermöglichten im Berichtsjahr einen Anstieg unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen auf 4,3 Mrd. EUR (4,1 Mrd. EUR).

Die Depotzinserträge und -aufwendungen saldiert in Höhe von 97,9 Mio. EUR blieben weitgehend stabil (100,8 Mio. EUR). Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 108,1 Mio. EUR (138,9 Mio. EUR) sind hauptsächlich auf die im vierten Quartal aufgelöste Absicherung von knapp einem Drittel des Aktienbestandes sowie die Realisierung von Reserven im Zuge der deutlichen Reduktion der Aktienquote zurückzuführen. Dem gegenüber standen realisierte Verluste von 114,2 Mio.

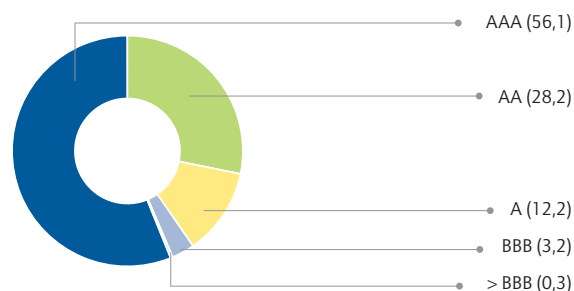
EUR (3,1 Mio. EUR), diese sind ebenfalls durch die deutliche Reduktion der Aktienquote im vierten Quartal zu erklären. Schließlich haben auch Abschreibungen in Höhe von 34,6 Mio. EUR (19,6 Mio. EUR) dazu beigetragen, dass sich das Netto-Kapitalanlageergebnis merklich auf 210,7 Mio. EUR (365,3 Mio. EUR) verringerte.

Seit Jahren steuern wir aktiv die Laufzeit unserer festverzinslichen Wertpapiere und tragen damit zum Schutz unseres Eigenkapitals bei. In der aktuellen Berichtsperiode haben wir die modifizierte Duration unseres Rentenportefolles nur leicht verringert, sodass sie zum 31. Dezember 2008 bei 4,0 (4,2) lag.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren stieg deutlich auf 4,0 Mrd. EUR (3,4 Mrd. EUR), was vor allem auf die Reduktion der Aktienquote und versicherungstechnische Mittelzuflüsse zurückzuführen ist. Investiert wurden die Mittel vorwiegend in Staatsanleihen. Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere beliefen sich zum Jahresultimo auf 101,8 Mio. EUR nach unrealisierten Verlusten von 31,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Entwicklung an den Aktienmärkten zeigte sich im Berichtsjahr äußerst turbulent. Der im ersten Halbjahr begonnene Abwärtstrend beschleunigte sich im vierten Quartal noch einmal deutlich. Wir haben deshalb unsere Aktienquote auf ein Minimum von deutlich unter 1 % (14,3 %) reduziert. Auf diesen noch vorhandenen Bestand entfallen Abschreibungen in Höhe von 3,3 Mio. EUR (7,4 Mio. EUR).

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere (in %)



Personalbericht

Die E+S Rück will ein attraktiver Arbeitgeber für ambitionierte, leistungsorientierte und sich mit den Unternehmenszielen identifizierende Menschen sein. In diesem Sinne bieten wir ein flexibles, aufgeschlossenes Arbeitsumfeld sowie Freiraum für eigenverantwortliche Entscheidungen. Unsere Personalmitarbeiter, -systeme und -strukturen schaffen den nötigen Rahmen für die

berufliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Kernpunkte unserer Personalarbeit bildeten im Berichtsjahr die Rekrutierung hochqualifizierter Mitarbeiter und die Unterstützung der Work-Life-Balance unserer Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2008 waren 255 Mitarbeiter (247) für die E+S Rück tätig.

Arbeitsmarkt für qualifizierte Hochschulabsolventen weiter hart umkämpft

Die Nachfrage nach motivierten, gut ausgebildeten Hochschulabsolventen – insbesondere mit den Abschlüssen Mathematik und Wirtschaftsmathematik – hat sich im Berichtsjahr weiter verschärft. Unser Unternehmen steht dabei in einem intensiven Wettbewerb mit Banken, Unternehmensberatungen und anderen Finanzdienstleistern. Wir sind dank unseres langjährigen Engagements im Bereich des Hochschulmarketings auf den wichtigsten Karriere-Marktplätzen in Deutschland präsent. So gelingt es uns immer wieder, neue Stellen mit gut qualifizierten Nachwuchskräften zu besetzen.

Um unsere Position als attraktiver Arbeitgeber auf dem Markt zu halten und weiter auszubauen, suchen wir im Rahmen unserer strategischen Personalplanung konsequent nach Optimierungsmöglichkeiten. Im Jahr 2008 haben wir daher eine „Task Force“ zur Rekrutierung von Mathematikern ins Leben gerufen. Bestehend aus

Führungskräften der mathematischen Bereiche und Vertretern der Personalabteilung hat sie sich zum Ziel gesetzt, die Ansprache insbesondere dieser Absolventengruppe zu verbessern. Eine Intensivierung und Erweiterung unserer Hochschulkontakte – auch durch Förderung mathematischer Lehrstühle –, die vermehrte Bereitstellung von Praktikanten- und Diplomandenplätzen sowie die Initiierung eines Employer-Branding-Projektes sind nur erste Maßnahmen dieser Arbeitsgruppe.

Neben solch marketingorientierten Ansätzen haben wir zudem ein Traineeprogramm speziell für Mathematiker neu aufgelegt: Besonders qualifizierten Absolventen bietet die E+S Rück künftig die Möglichkeit, als Trainees ein 18-monatiges Programm für Nachwuchskräfte zu durchlaufen und so in Stagen von jeweils sechs bis zwölf Wochen das Unternehmen von vielen verschiedenen Seiten kennenzulernen. Somit sind wir in der Lage, entste-

hende Vakanzen in diesen Abteilungen bereits frühzeitig mit gut ausgebildeten Mitarbeitern zu besetzen und die Attraktivität der E+S Rück bei Hochschulabsolventen

mit mathematischem Hintergrund weiter verstärken zu können.

Work-Life-Balance

Der demografische Wandel lässt den Führungs- und Fachkräftenachwuchs knapper werden. Im Wettbewerb um diesen Nachwuchs muss sich auch die E+S Rück gut positionieren. Unser Angebot an junge, qualifizierte Bewerber beinhaltet daher nicht nur eine attraktive Vergütung und hervorragende Entwicklungschancen, sondern auch die Chance, Arbeits- und Privatleben in ein gesun-

des Gleichgewicht zu bringen. Schließlich haben sich die möglichen Lebens- und Arbeitsmodelle gegenüber der traditionellen Rollenverteilung vervielfacht. Wir möchten, dass unsere Mitarbeiter ihre individuellen Lebensentwürfe mit der Arbeit für unser Unternehmen vereinbaren können.

Führungsfeedback

Seit einer Reihe von Jahren nutzt die E+S Rück als ein Personalentwicklungsinstrument das Führungsfeedback, mit dessen Hilfe leitende Mitarbeiter eine systematische Rückmeldung zu ihrem Führungsverhalten bekommen. Im Jahr 2007 hatten wir dieses Instrument, das seit seiner Einführung im Jahre 2001 auf hohe Akzeptanz im Hause stößt, inhaltlich sowie vom Prozess her umgestaltet: Seitdem wird es online durchgeführt, und die Bewertung schließt auch die Perspektive des Vorgesetzten mit ein.

Nach jahrelangen, umfangreichen Erfahrungen mit dem Führungsfeedback auf unterschiedlichen Management-Ebenen beschloss zudem der Vorstand, das Instrument auch für sich selbst zu nutzen und eine Bewertung durch die direkten Mitarbeiter weltweit vornehmen zu lassen. Auch dieses Vorhaben konnten wir im Berichtsjahr – mit sehr hoher Beteiligung seitens der betreffenden Mitarbeiter – in die Tat umsetzen.

Neues Modul für die Personalentwicklung

Im Berichtsjahr hat unser Unternehmen die Einführung des neuen SAP-Moduls „Personalentwicklung“ abgeschlossen. Ziel ist es, bestehende Qualifikationen unserer Mitarbeiter unternehmensweit optimal nachzuhalten und zu nutzen: Die Potenziale der Mitarbeiter sollen identifiziert und weiterentwickelt, Defizite durch gezielte Schulungsmaßnahmen behoben werden.

ten Qualifikationen unserer Belegschaft. Unterstützend setzen wir bereits etablierte Anwendungen zur Pflege und Einsicht der Daten durch Mitarbeiter wie Führungskräfte ein.

Die zentrale Erfassung verzahnt, unter Wahrung größtmöglicher Objektivität, die Beurteilungen aus den einzelnen Personalentwicklungsinstrumenten und ermöglicht somit einen umfassenden Überblick der breit gefächer-

Förderung einer Leistungskultur

Performance Management ist bei uns eingebettet in den Performance-Excellence-Prozess. Bereichs- und Einzelziele sind abgeleitet aus den strategischen Unternehmenszielen. Durch die Verknüpfung von Zielvereinbarungen und Performance-Excellence-Kriterien stellen wir sicher, dass die Anstrengungen unserer Mitarbeiter unmittelbar zum Erfolg der Geschäftsstrategie beitragen.

Auch im Jahr 2008 stellte sich die E+S Rück wieder einer Kundenbefragung. Sie erzielte beim Wettbewerb um „Deutschlands Kundenchampions 2008“ im Gesamtergebnis 836 von 1.000 möglichen Punkten. Damit belegte sie insgesamt den sechsten Platz und in der Größenordnung über 500 Mitarbeiter sogar den dritten Platz.

Wir sind davon überzeugt, dass leistungsabhängige Einkommensbestandteile die Eigeninitiative fördern. Daher versuchen wir – wo immer möglich – den erfolgsab-

hängigen Gehaltsbestandteil zu erhöhen. So hat sich der Teilnehmerkreis an unseren variablen Vergütungssystemen im Betrachtungszeitraum erneut ausgeweitet.

Teilnahme der Mitarbeiter an der erfolgsabhängigen Vergütung (Standort Hannover)

2008	Anzahl
Führungskräfte	66
Ebenen Manager bis Chief	403
Teilnehmer insgesamt	469
Anteil an Gesamtbelegschaft	48,7 %

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese zielstrebig verfolgt. Den Mitarbeitern sowie

Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit.

Nachhaltigkeitsbericht

Voraussetzungen einer nachhaltigen Entwicklung im Interesse unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftspartner sowie im Sinne unserer gesellschaftlichen Verantwortung sind Gewinn und Wertschöpfung. Hierzu zählen das verantwortungsvolle Zeichnen von Risiken und ein sorgfältiges Risikomanagement, denn dies sind wesentliche Bedingungen für eine langfristige Qualitätssicherung unseres Geschäfts. Daher strebt die E+S Rück danach, einer der profitabelsten Rückversicherer für den deutschen Markt zu sein, und entwickelt ihre Position kontinuierlich weiter. Unverändert gilt dabei unsere Prämisse, Wachstum durch selbsterwirtschaftete

Gewinne zu erzielen und Schieflagen, die Eigenkapitalmaßnahmen erfordern, möglichst zu vermeiden. So agieren wir ausschließlich ertragsorientiert und konzentrieren uns auf die attraktiven Segmente des Rückversicherungsgeschäfts.

Hohe ethische und rechtliche Standards sind die Ausgangspunkte unserer Strategie wie unseres täglichen Handelns. Uns ist bewusst, dass das Bild der E+S Rück in der Öffentlichkeit durch das Auftreten und Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters geprägt wird.

Erfolgreiches, verantwortungsvolles und vor allem nachhaltiges Wirtschaften sind die Grundlagen für eine positive Rolle in der Gesellschaft. Sie bilden die Vor-

aussetzung dafür, Mitarbeiter kontinuierlich fördern sowie gemeinnützige Projekte unterstützen zu können.

Gesellschaftliches Engagement

Als großer Auftraggeber in der Region Hannover sind wir uns unserer verantwortungsvollen Rolle bewusst. Wir versuchen, Aufträge vorrangig regional zu vergeben, um ortsansässige Unternehmen zu fördern.

Aber auch gesellschaftliches Engagement wird bei der E+S Rück groß geschrieben, ist doch die Übernahme

sozialer Verantwortung ein Kernelement unserer Unternehmenskultur. Beispielsweise wurde in diesem Jahr in Hannover – nach dem Vorbild aus Südafrika – eine Weihnachtsbaumaktion ins Leben gerufen: Mitarbeiter der E+S Rück haben dabei geholfen, zu Weihnachten Kinderwünsche aus einem hannoverschen Kinderheim zu erfüllen.

Umwelt

Der E+S Rück ist bewusst, dass durch dienstbedingte Flugreisen ihrer Mitarbeiter CO₂-Belastungen entstehen. Um diese zu kompensieren, entrichten wir pro Flugkilometer eine Ausgleichsabgabe an die internationale Organisation „atmosfair“, die die gesammelten Gelder für den Klimaschutz einsetzt. Zur Einsparung von Treibhausgasen, die eine vergleichbare Klimawirkung haben wie die durch den Flug verursachten Emissionen, investiert „atmosfair“ unter anderem in Solar-, Wasserkraft-, Bio-masse- oder Energiesparprojekte. Bevorzugt unterstützt

werden dabei Projekte in Entwicklungsländern, wobei alle Projekte nachweislich zum Klimaschutz beitragen müssen.

Im Jahr 2007 hatte sich die E+S Rück erstmals beim „Ökologischen Projekt für integrierte Umwelt-Technik“ (Ökoprofit) beteiligt. Auch im Berichtsjahr haben wir den Grundgedanken dieses Projekts – die Verbindung von ökonomischem Gewinn und ökologischem Nutzen – durch vorsorgenden Umweltschutz weiter verfolgt, um erneut einen verringerten CO₂-Ausstoß zu erreichen.

Kunstförderung

Wie in den vergangenen Jahren hat die E+S Rück auch im Jahr 2008 das sogenannte „Examenskonzert“ in Hannover ausgerichtet. Jedes Jahr erhalten bei dieser Veranstaltung drei bis vier Meisterschüler der Hochschule für Musik und Theater Hannover die Möglichkeit, gemeinsam mit einem großen Orchester zu spielen. Die Studenten legen in diesem Rahmen ihr Konzertexamen ab und erlangen durch diesen Auftritt die notwendige

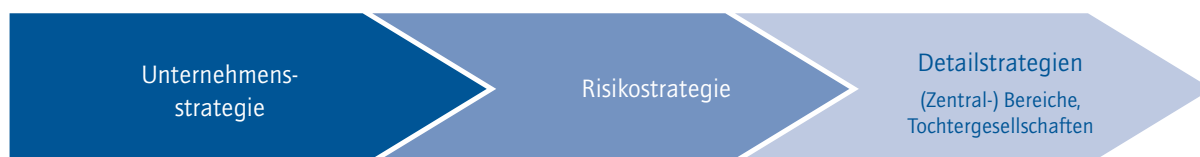
Voraussetzung für ihren Start in eine solistische Laufbahn. Das Examenskonzert fand im Berichtsjahr bereits zum elften Mal statt und dient neben der Förderung der Meisterschüler auch als musikalischer Höhepunkt der jährlichen E+S Rück-Veranstaltung „Hannover Forum“.

Risikobericht

Risikostrategie

Die Risikostrategie bringt die grundsätzliche Haltung der E+S Rück zur Erkennung von und zum Umgang mit Risiken zum Ausdruck. Sie ist aus der Unternehmensstrategie abgeleitet und bildet ein eigenständiges Regelwerk. Zugleich ist sie Ausgangspunkt für die Umset-

zung des Risikomanagements. Die Risikostrategie ist integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns und spiegelt sich in den Detailstrategien der Geschäftsbereiche wider.



Risikoverständnis

Die E+S Rück ist als Rückversicherer mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die unmittelbar mit unserer unternehmerischen Tätigkeit verbunden sind. Unser Risikoverständnis ist ganzheitlich. Risiko bedeutet für uns die volle Bandbreite positiver und negativer Zufallsrealisationen um geplante oder erwartete Werte. Von besonderer Bedeutung für das Risikomanagement sind negative Zufallsrealisationen, unter denen wir die Möglichkeit des

Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstehen. Entscheidendes Kriterium für unsere Risikotoleranz ist der Schutz des Kapitals. Dies setzt einen bewussten Umgang mit Risiken sowohl in der Schaden- und Personen-Rückversicherung als auch bei den Kapitalanlagen voraus.

Übergeordnete Ziele und Organisation des Risikomanagements

Um den Schutz des Kapitals zu gewährleisten, ist es unser Ziel, unsere definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen, definierten Toleranzbereich liegt. Das Risikomanagement ist deshalb integraler Bestandteil unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung und damit aller übergeordneten Entscheidungsprozesse. Neben dem Schutz des Kapitals sind wir darauf bedacht, unser knappes Eigenkapital flexibel in den Bereichen einzusetzen, die den höchsten risikogewichteten Gewinn erwarten lassen. Unsere Erkenntnisse aus dem Risikomanagementsystem geben jederzeit Überblick über die aktuelle und erwartete künftige Gesamtrisikolage der E+S Rück. Diese Erkenntnisse bilden somit einen Rahmen für die Entscheidungsfindung auf allen Managementebenen, indem sie das

Verhältnis zwischen Chancen und Risiken transparent machen. Die operative Umsetzung dieser Ziele erfolgt unter anderem durch dem Risiko angepasste Standard- und Ad-hoc-Berichte, die systematische und vollständige Erfassung aller wesentlichen Risiken sowie durch unsere regelkreisbasierende Überprüfung der Wirksamkeit aller relevanten Systeme im Risikomanagement. Durch entsprechende Regelungen ist eine Trennung zwischen risikoeingehenden und risikosteuernden Geschäftsbereichen einerseits sowie risiküberwachenden Bereichen andererseits sichergestellt. Die prozessintegrierte Überwachung erfolgt durch den Risikoausschuss, den Chief Risk Officer und die ihn unterstützenden Organisationseinheiten. Die prozessunabhängige Überwachung führt die interne Revision durch.

Zentrale Elemente des Risikomanagementsystems

Steuerungselemente	Wesentliche Aufgabe im Risikomanagement
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, unter anderem auch im Hinblick auf das Risikomanagement
Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtverantwortung für das Risikomanagement Festlegung der Risikostrategie Verantwortlich für Funktionsfähigkeit des Risikomanagements
Risikoausschuss	<ul style="list-style-type: none"> Operatives Risikomanagement-Überwachungs- und Koordinationsgremium Entscheidungskompetenz bewegt sich innerhalb der vom Vorstand festgelegten Risikostrategie
Chief Risk Officer	<ul style="list-style-type: none"> Verantwortung für die geschäftsfeldübergreifende und ganzheitliche Risikoüberwachung (systematische Identifikation und Bewertung, Kontrolle/Überwachung und Berichterstattung von Risiken) aller wesentlichen aktiv- und passivseitigen Risiken
Group Risk Management (zentrale und dezentrale Risikoüberwachungsfunktion)	<ul style="list-style-type: none"> Prozessintegrierte Risikoüberwachungsfunktion Methodenkompetenz, unter anderem für die <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Prozessen/Verfahren zur Risikobewertung, -steuerung und -analyse – Risikolimitierung und -berichterstattung – Übergreifende Risikoüberwachung und Ermittlung des notwendigen Risikokapitals.
Geschäftsbereiche	<ul style="list-style-type: none"> Originäre Risikoverantwortung, unter anderem verantwortlich für die Risikoidentifikation und -bewertung auf Bereichsebene; die Aufgabe erfolgt auf Basis der Leitlinien des Group Risk Managements
Interne Revision	<ul style="list-style-type: none"> Prozessunabhängige Überprüfung aller Funktionsbereiche der E+S Rück

Quantitative und qualitative Risikosteuerung

Im Rahmen des Risikomanagements der E+S Rück erfolgt eine regelmäßige Überwachung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften. Unsere qualitativen Prozesse und Kontrollen zur Risikoidentifikation, -quantifizierung und -steuerung basieren auf anerkannten, fortschrittlichen Methoden. Zentral definierte Richtlinien, Methoden und Verfahren sowie Limitsysteme und

Schwellenwerte dienen als Rahmen für die dezentrale Umsetzung, Überwachung und Berichterstattung. Darüber hinaus quantifiziert und aggregiert die zentrale Risikoüberwachungsfunktion sämtliche Risiken auf Ebene der E+S Rück. Sie führt die zentrale Berichterstattung durch und überwacht die Maßnahmen zur Steuerung existenzgefährdender Risiken.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Bei den versicherungstechnischen Risiken im Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung unterscheiden wir grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre (Reserverisiko) resultieren, und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb der aktuellen bzw. zukünftigen Jahre (Preis-/Prämienrisiko) ergeben. Bei Letzterem spielt das Katastrophenrisiko eine besondere Rolle.

Ein erhebliches versicherungstechnisches Risiko ist die Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Wir ermitteln unsere Schadenreserven auf aktuarieller Basis. Ausgangspunkt sind die Informationen unserer Zedenten, die wir im Bedarfsfall um Zusatzreserven auf Basis eigener, aktuarieller Schadeneinschätzungen ergänzen. Darüber hinaus bilden wir die sogenannte

Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften. Katastrophenrisiken, insbesondere aus Naturgefahren wie Erdbeben oder Stürmen, stellen ein weiteres wesentliches Risiko für die E+S Rück dar. Zur Einschätzung der Katastrophenrisiken aus Naturgefahren kommen lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle zum Einsatz, die wir durch eigene Expertise ergänzen. Im Rahmen der Kumulkontrolle bestimmt der Vorstand ausgehend von unserer Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Zur Steuerung des Portefeuilles werden dazu maximale Zeichnungslimite für verschiedene Extremschadensszenarien und

Wiederkehrperioden bzw. Wahrscheinlichkeiten festgelegt, deren Auslastung überwacht und den relevanten Gremien berichtet wird. Das Preis-/Prämienrisiko besteht primär aus der nicht bedarfsgerechten Kalkulation der erforderlichen Prämien in Bezug auf die künftige Schadenentwicklung. Das Risiko entsteht aufgrund eingeschränkter oder fehlerhafter Abschätzung künftiger Schadenfälle, insbesondere im Zeitablauf. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie die implementierten Verfahren, z. B. unsere verbindlichen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien, sind daher essenziell zur Steuerung dieser Risikopotenziale.

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Im Bereich der Personen-Rückversicherung sind hauptsächlich die biometrischen Risiken für uns von Bedeutung. Darunter verstehen wir alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, z. B. Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Da wir auch Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind für uns zudem Storno- sowie Katastrophenrisiken, z. B. Pandemien, wesentlich.

Durch eine Vielzahl risikosteuernder Maßnahmen reduzieren wir diese potenziellen Risiken. Beispielsweise ermitteln wir die Rückstellungen in der Personen-Rückversicherung nach aktuariellen Grundsätzen unter Anwendung abgesicherter biometrischer Rechnungsgrundlagen auf der Basis von Portefeuilleinformationen unserer Zedenten. Durch unsere Qualitätssicherung stellen wir sicher, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, etc.) genügen. Das Neugeschäft zeichnen wir in sämtlichen Regionen unter Beachtung der weltweit gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken formulieren. Diese globalen

Richtlinien werden im Zwei-Jahres-Rhythmus überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Sie werden ergänzt durch länderspezifische, spezielle Zeichnungsrichtlinien, die die Besonderheiten einzelner Märkte berücksichtigen. Dabei reduzieren die Qualitätsvorgaben an das Portefeuille das potenzielle Kreditrisiko durch Zahlungsunfähigkeit oder Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Die Risikotragfähigkeit der Neugeschäftsaktivitäten und des übernommenen internationalen Bestandes überprüfen wir durch eine Reihe von regelmäßigen, ganzheitlichen Betrachtungen, z. B. im Hinblick auf das Stornorisiko. Eine weitere Qualitätssicherung erfolgt durch die von den lokalen Aufsichtsbehörden geforderten aktuariellen Berichte und Dokumentationen. Ein wesentliches Instrument unserer wertorientierten Steuerung und des Risikomanagements im Bereich der Personen-Rückversicherung ist der European Embedded Value (EEV). Dieser wird als Barwert der zukünftigen Erträge des weltweiten Personen-Rückversicherungsgeschäfts zuzüglich des zugeordneten Kapitals ermittelt. Hierbei werden alle Risiken, die diesem Geschäft zugrunde liegen, angemessen berücksichtigt. Seit dem Geschäftsjahr 2006 wird der EEV auf marktkonsistenter Basis errechnet. Künftig erfolgt eine Ermittlung dieses Market Consistent Embedded Value (MCEV) auf Basis der im Juni 2008 veröffentlichten Prinzipien des CFO-Foreums. Wir veröf-

fentlichen den MCEV zeitgleich mit dem Quartalsbericht für das erste Quartal auf unserer Internetseite. Das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsgarantie-

risiko hat, bedingt durch die vertragliche Ausgestaltung, nur eine geringe Risikorelevanz für unser Geschäft.

Kapitalmarktrisiken

Das Geschäftsergebnis der E+S Rück wird maßgeblich durch die beiden Komponenten „versicherungstechnisches Ergebnis“ und „Kapitalanlageergebnis“ bestimmt. Unsere Kapitalanlagebestände resultieren zum überwiegenden Teil aus Versicherungsprämien, die wir für künftige Schadenzahlungen zurückstellen. Die Risiken im Kapitalanlagenbereich umfassen primär die Marktrisiken (Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien- und Währungsrisiken sowie das Spreizungsrisiko). Weiterhin sind auch die Kreditrisiken von Bedeutung.

Das Aktienkursrisiko resultiert aus Schwankungen an den Aktienmärkten. Bei Marktzinsänderungen sind festverzinsliche Wertpapiere dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Immobilienrisiken ergeben sich aus negativen Wertveränderungen eigener Immobilien. Dies kann durch einen allgemeinen Marktwertverfall (z. B. die gegenwärtige US-Immobilienkrise) oder eine Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie hervorgerufen sein. Immobilienrisiken sind für uns, aufgrund unseres geringen Immobilienbestands, von untergeordneter Bedeutung. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen – insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht. Durch die konsequente Anwendung der kongruenten Währungsbedeckung, also einer weitgehenden Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite, minimieren wir dieses Risiko. Das Spreizungsrisiko wiederum kann sich aus der Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleichbleibender Bonität ergeben. Durch eine Vielzahl risikosteuernder Maßnahmen reduzieren wir diese potenziellen Risiken. Wesentliche Risiko-steuerungsmaßnahmen sind die Überwachung des

Value at Risk (VaR), diverse Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset-Liability-Management (ALM). Trotz unserer konservativen Kapitalanlagestrategie, der restriktiven Limit- und Schwellenwerte sowie der dargestellten Steuerungsinstrumente können wir uns nicht vollständig von den allgemeinen Marktentwicklungen abkoppeln. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise haben wir im Berichtsjahr verschiedene risikominimierende Maßnahmen getroffen:

- Begrenzung des Anlagespektrums auf Staats- oder supranationale Anleihen im September 2008. Hiermit wurde zwar einerseits die Durchschnittsrendite für 2008 verringert, jedoch angesichts der unsicheren Marktlage auch jegliche neue Risikonahme in den Kreditmärkten eingeschränkt.
- Eliminierung jeglicher Kontrahentenrisiken bei bestehenden Optionen zur Aktiensicherung.
- Bei ohnehin bereits hoher Diversifizierung im Portfolio weitere Einengung der Emittentenlimite für alle Kapitalanlagen der E+S Rück AG im September 2008 zur Minimierung potenzieller Kumulrisiken.
- Nahezu vollständige Reduzierung der ungesicherten Bestände börsennotierter Aktien im Oktober 2008.
- Grundlegende Überprüfung der bestehenden Kapitalanlagerichtlinien im Dezember 2008. Auch unter den aktuellen Bedingungen waren kaum Anpassungen notwendig; allerdings wurden die Limite insbesondere zu gedeckter Ware, ABS und MBS weiter verfeinert.
- Bereitstellung eines Mindestbetrages an Liquidität oder jederzeit liquidierbaren Anlagen in Höhe von mindestens 4 Mrd. EUR oder rund 20 % der selbst-

verwalteten Kapitalanlagen aufgrund der seit September 2008 unverändert illiquiden Sekundärmärkte

und der entstandenen Risiken im Zusammenhang mit der Anerkennung von LOCs durch Zedenten.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen

Rating	Inhaberschuldverschreibungen		Namenschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Rentenfonds		Übrige Ausleihungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	72,9	2.026,6	21,8	238,8	–	–	–	–
AA	18,4	512,2	47,9	525,8	96,5	102,2	–	–
A	6,2	171,6	28,7	315,0	–	–	9,2	5,0
BBB	2,2	60,8	1,6	17,5	–	–	90,8	49,2
<BBB	0,3	9,1	–	–	3,5	3,7	–	–
Gesamt	100,0	2.780,3	100,0	1.097,1	100,0	105,9	100,0	54,2

Von den 689,2 Mio. EUR der von uns gehaltenen Unternehmensanleihen wurden 598,8 Mio. EUR von Unternehmen der Finanzindustrie begeben. Hiervon entfallen

586,3 Mio. EUR auf Banken. Der überwiegende Teil dieser Bankenanleihen (nahezu 90 %) ist mit einem Rating von „A“ oder besser bewertet.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere zum Bilanzstichtag

Portefeuille	Szenario		Bestandsänderung auf Marktwertbasis in Mio. EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg	+50 Basispunkte	-88,1
	Renditeanstieg	+100 Basispunkte	-171,2
	Renditerückgang	-50 Basispunkte	87,2
	Renditerückgang	-100 Basispunkte	179,4
	Marktwerte per 31.12.2008		4.139,2
Aktien	Aktienkurse	+10 %	1,1
	Aktienkurse	+20 %	2,1
	Aktienkurse	-10 %	-1,1
	Aktienkurse	-20 %	-2,1
	Marktwerte per 31.12.2008		10,6

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko besteht primär aus dem vollständigen oder teilweisen Ausfall der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall. Allerdings ist auch das sogenannte Migrationsrisiko von Bedeutung, das aus einer Reduzierung des Ratings der Gegenpartei resultiert und sich in einer Änderung des Marktwertes bemerkbar macht.

Im Bereich des Rückversicherungsgeschäfts ist das Kreditrisiko für uns wesentlich, weil das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird. Diese Retrozessionen schützen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, vom „harten“ Markt voll zu profitieren (z. B. nach einem Großschadenereignis). Neben der klassischen Retrozession transferieren wir auch Risiken in den Kapitalmarkt. Insgesamt dienen diese Instrumente der Diversifikation innerhalb des Gesamtportefeuilles sowie der Risikoreduktion. Im Bereich der Personen-Rückversicherung sind Kreditrisiken ebenfalls relevant, weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Ebenso unterliegen unsere Kapitalanlagen einem Kreditrisiko. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter

Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen unseres Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert. Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Retrozessionären begegnet die E+S Rück, indem unsere Partner durch ein fachmännisch besetztes Security-Komitee sorgfältig ausgewählt werden. Das Security-Komitee überwacht dabei fortlaufend die Bonität der Retrozessionäre und beschließt gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen. Der Bereich Group Protections ist dabei für die laufende Abgabensteuerung der Hannover Rück-Gruppe verantwortlich. Dieser Prozess wird durch unsere webbasierte Risiko-Management-Applikation „Cession Limits“ unterstützt. Sie dient der Unterstützung der Abgabensteuerung der Hannover Rück-Gruppe, indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen, an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt, und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best auch noch interne und externe (z. B. Marktinformationen von Maklern) Experteneinschätzungen ein.

Operationale Risiken

Hierunter verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch keine strategischen oder Reputationsrisiken.

Operationale Risiken können zum Beispiel aus Systemausfällen, gesetzeswidrigen oder unautorisierten Handlungen resultieren. Aufgrund des breiten Spektrums der

operationalen Risiken existiert eine Vielzahl unterschiedlicher, dem Risiko angepasster Steuerungsmaßnahmen. Wesentliche Elemente der Risikosteuerung sind unsere Notfallpläne, die die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme sicherstellen (Wiederanlaufpläne, Ausweichrechenzentrum). Instrumente wie die internen und externen Kunden- und Mitarbeiterbefragungen, die linienunabhängige Überwachung des Risikomanagements durch die interne Revision sowie das interne Kontrollsystem (IKS), runden das Spektrum ab.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken betrachten wir primär die sogenannten zukünftigen Risiken (Emerging Risks), strategische Risiken, Reputations- und Liquiditätsrisiken.

Die sogenannten Emerging Risks, also zukünftige Risiken (z. B. Nanotechnologie, Fettleibigkeit), sind dadurch gekennzeichnet, dass ihr Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und die Auswirkungen, insbesondere auf unser Portefeuille, nur schwer zu beurteilen sind. Risikofrüherkennung und anschließende Relevanzbestimmung sind daher elementar. Im Ergebnis erfolgt eine Ableitung notwendiger Maßnahmen, z. B. laufende Überwachung, vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Rückversicherungsprodukte. Strategische Risiken resultieren hauptsächlich aus einem Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie und den sich wandelnden Rahmenbedingungen. Ursachen für dieses Missverhältnis können z. B. falsche strategische Grundentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien, aber auch grundsätzliche Änderungen der Rechtsprechung oder des regulatorischen Umfeldes sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Strategie und passen unsere Strukturen und Prozesse im Bedarfsfall konsequent an. Mit unserem ganzheitlichen Managementsystem der „Performance Excellence“ gewährleisten wir die durchgängige Umsetzung und Überprüfung der Strategie. Die Unternehmensreputation ist eines der wesentlichsten immateriellen Güter der E+S Rück. Der Aufbau einer positiven Reputation

dauert häufig Jahrzehnte, die Beschädigung oder gar Zerstörung der Reputation kann hingegen innerhalb kürzester Zeit erfolgen. Analog zum strategischen Risiko tritt das Reputationsrisiko überwiegend im Zusammenhang mit anderen Risiken, z. B. Markt- oder versicherungstechnischen Risiken, auf. Risikosteuernd wirken hier unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege und Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere Geschäftsgrundsätze. Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht dabei aus dem Refinanzierungsrisiko, d. h. benötigte Zahlungsmittel sind nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen, und dem Marktliquiditätsrisiko, d. h. Finanzmarktgeschäfte können aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden. Unsere regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die liquide Anlagestruktur der Kapitalanlagen sind wesentliche Elemente der Risikosteuerung. Unser aktives Liquiditätsmanagement hat dazu beigetragen, dass wir auch in Zeiten der Finanzmarktkrise jederzeit uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit sicherstellen konnten.

Das Risiko, dass Steuerbescheide, die die Hinzurechnung von Kapitalerträgen irischer Gesellschaften beinhalten, Bestand haben, halten wir für sehr gering.

Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die vielfältigen potenziellen Risiken, denen wir als Rückversicherungsgesellschaft ausgesetzt sind, sowie deren Steuerungsmaßnahmen. Diese Risiken haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Allerdings ist die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts nicht sachgerecht, denn Risiken stehen immer auch Chancen gegenüber. Daher wurde bereits dargestellt, dass unser Risikoverständnis ganzheitlich ist. Unsere wirksamen Steuerungsinstrumente und

unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir unsere Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen. Auf Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Dies gilt auch vor dem Hintergrund der aktuellen Verwerfungen an den weltweiten Finanzmärkten.

Prognosebericht

Für das Jahr 2009 wird allgemein ein Einbruch der Weltkonjunktur und eine sich fortsetzende Rezession erwartet. Weltweit ist die Finanzpolitik deshalb expansiv ausgerichtet: So haben die Notenbanken in Anbetracht der drastischen konjunkturellen Eintrübung und der Deflationsgefahr ihre Zinspolitik deutlich gelockert. In den Vereinigten Staaten ist die Zentralbank Mitte Dezember 2008 sogar zu einer Null-Zins-Politik übergegangen.

Um den wirtschaftlichen Abschwung zu dämpfen, wurden bereits Konjunkturprogramme in zahlreichen Ländern auf den Weg gebracht. Im Verlauf des Jahres werden vermutlich weitere Maßnahmen zur Konjunkturbelebung folgen. Trotz aller Bemühungen der Regierungen und Notenbanken um eine Stabilisierung des Finanzsektors und eine Stimulierung der Konjunktur wird die Weltwirtschaft 2009 voraussichtlich nur ein sehr geringes Wachstum aufweisen können.

Nachdem der Konsum in den USA bereits rückläufig ist, wird nun auch ein sinkendes Exportvolumen erwartet. Dies dürfte sich in einem deutlich verringerten US-Bruttoinlandsprodukt widerspiegeln. Die Europäische Union erlebt den stärksten Produktionseinbruch seit ihrem Bestehen: Die In- und Auslandsnachfrage wird 2009 deutlich abnehmen und das reale Bruttoinlandsprodukt sinken. Auch die Aussichten für die Schwellenländer haben sich stark eingetrübt.

In Deutschland wird die Rezession vor allem von einem kräftigen Rückgang der Exporte getrieben. Ungewiss ist noch, ob die Maßnahmen der Bundesregierung zur Ankurbelung der Konjunktur greifen. Trotzdem wird das reale Bruttoinlandsprodukt 2009 schrumpfen und voraussichtlich den schwersten Konjunkturunbruch seit dem Jahr 1974 mit sich bringen. Unter der Bedingung, dass nicht neue Hiobsbotschaften den Abwärtstrend verfestigen, erwarten wir in der zweiten Jahreshälfte eine allmähliche Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage.

Die deutsche Versicherungswirtschaft sieht sich derzeit mit anhaltend großen Herausforderungen konfrontiert. Neben dem im Vergleich zu früheren Jahren im Trend

rückläufigen Beitragswachstum sorgen auch die technologisch bedingte Dynamisierung der Marktprozesse sowie die Globalisierung für einen intensiven Wettbewerb in der Assekuranz. Hinzu kommt die Kapitalverknappung in Folge der Finanzmarktkrise sowie tendenziell niedrigere Erträge durch das gesunkene Zinsniveau. Dagegen hat sich die Situation auf den Rückversicherungsmärkten zu Beginn des Jahres bereits deutlich verbessert, da die erwähnte Kapitalknappheit die Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen angekurbelt hat. Hiervon haben wir in unseren Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2009 bereits mit Raterhöhungen im teilweise zweistelligen Bereich profitiert.

Die Preise und Bedingungen in der *industriellen Feuerversicherung* werden sich im Jahr 2009 voraussichtlich stabilisieren, wenngleich es an der einen oder anderen Stelle noch zu kleineren verlaufsabhängigen Prämiennachlässen kommen kann. Zu dieser Stabilisierung werden auch die Rückversicherer beitragen, indem sie die Konditionen für Rückversicherung auf breiter Basis verschärfen. Es bleibt abzuwarten, wie sich dabei die ausländischen Anbieter positionieren. In der derzeitigen Marktverfassung, aber auch vor dem Hintergrund der allgemeinen Finanzmarktkrise, ist nicht davon auszugehen, dass im großen Stil zusätzliche Kapazitäten auf den Markt drängen. Das Angebot an Rückversicherung wird sich durch den Rückzug einiger Anbieter tendenziell eher verknappen. Im Übrigen zeigen sich ausländische Anbieter eher als Mitzeichner und sind aufgrund fehlender Expertise kaum in der Lage, Führungsmandate deutscher Großrisiken zu übernehmen. Aufgrund zu erwartender konjunkturbedingter Produktionseinbrüche, zum Beispiel in der Autoindustrie und bei deren Zulieferern, ist allerdings mit einem spürbaren Rückgang des Prämienvolumens, insbesondere in der Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung, zu rechnen.

Im Bereich der nichtproportionalen *Haftpflicht-Rückversicherung* konnte die E+S Rück in der Erneuerungsrunde für 2009 höhere Raten aushandeln. Es zeigte sich erneut, dass die E+S Rück als verlässlicher Partner mit einem sehr guten Rating bevorzugt wird. Auch der in der Vergangen-

heit zu beobachtende Wettbewerb um höhere Limits und ausgeweitete Bedingungen hat kaum eine Rolle gespielt. Auch 2009 fokussieren wir die fakultativen Zeichnungen im industriellen Haftpflichtgeschäft.

In der *Unfallrückversicherung* entwickeln sich die Preise und Bedingungen für die E+S Rück weiterhin sehr erfreulich. Wir profitieren hier von der positiven Bestandsentwicklung vieler Erstversicherer. Auch konnten wir dank unserer umfangreichen Serviceleistungen neue Kunden gewinnen. Unser Schwerpunkt wird in dieser Sparte auch künftig darauf liegen, neue Produkte in Zusammenarbeit mit unseren Kunden zu entwickeln, und aktiven Wissenstransfer auf von uns organisierten Fachtagungen für die Mitarbeiter unserer Zedenten zu betreiben.

Unter den deutschen *Kraftfahrtversicherern* hielt der Wettbewerb im Originalmarkt beim Jahreswechselgeschäft zum 1. Januar 2009 an; nach unserer Einschätzung aber gegenüber dem Vorjahr mit einer eher geringeren Intensität. Wir konnten sowohl die Anzahl unserer Kunden als auch unsere Anteile deutlich ausbauen. Die Konditionen in der Rückversicherung, insbesondere des nichtproportionalen Geschäfts, wurden deutlich verbessert; der weitere Abrieb der Basisprämie wird damit mehr als nur kompensiert. Vor dem Hintergrund der im Jahr 2008 getragenen Kumulschäden konnten auch für die Kaskorückversicherung signifikante Konditionsverbesserungen erzielt werden.

Für das *Luftfahrtgeschäft* erwarten wir im Laufe des Jahres 2009 eine weitere Verhärtung im Erst- sowie im Rückversicherungsmarkt und keine Änderung unseres Marktanteils.

Die Belastungen durch Wirbelsturm „Ike“ für die im *Transportgeschäft* tätigen Rückversicherer lassen auch für das deutsche Transportrückversicherungsgeschäft stabile bis leicht steigende Preise erwarten. Der Erstversicherungsmarkt zeigt im Bereich Kasko ebenfalls Aufwärtstendenzen. Im Bereich Ware ist dagegen im Erstversicherungsmarkt mit einer Verringerung des Prämienvolumens zu rechnen. Dies liegt weniger an einem absinkenden Ratenniveau, sondern vielmehr am zu erwartenden Rückgang des Welt-handelsvolumens.

Mit den Vertragserneuerungen in der *Kredit- und Kautionsversicherung* zum 1. Januar 2009 waren wir zufrieden. Aufgrund der sich ausweitenden Finanzmarktkrise kam es hier flächendeckend zu Ratenerhöhungen und Konditionsverbesserungen. Gleichzeitig rückte die Finanzkraft der Rückversicherer noch stärker in den Vordergrund, wovon wir in Form selektiver Anteilserhöhungen profitierten. Die Schadenquoten im Jahr 2009 dürften sich auf Erst- wie auf Rückversicherungsseite auf ähnlichem Niveau bewegen wie 2008. Zusammen mit den deutlich verbesserten Rückversicherungskonditionen erwarten wir auch im kommenden Jahr ein positives technisches Ergebnis.

Bei den *Naturgefahrendeckungen* trat die ursprünglich erwartete Marktaufweichung in der Erneuerungsrunde nicht ein. Auch hier hat sich das Bild gewandelt: Die Raten für Naturgefahrendeckungen blieben stabil, schadenbelastete Programme verteuerten sich. Eine tendenziell höhere Kapazitätsnachfrage traf auf ein eher rückläufiges Angebot, was bei einigen Platzierungen zu Nachbesserungen führte. Die E+S Rück hält ihre Kapazitäten im deutschen Markt stabil.

Insgesamt konnten wir dank neuer Kundenbeziehungen bzw. erhöhter Vertragsanteile bei bestehenden Verbindungen unseren bereits hohen Marktanteil in Deutschland weiter steigern und somit unsere Position als einer der führenden Rückversicherer im profitablen deutschen Markt festigen und ausbauen.

Im Auslandsgeschäft, welches wir als Retrozessionär der Hannover Rück erhalten, stellt sich die Situation wie folgt dar:

In *Großbritannien* war die Hannover Rück mit der Vertragserneuerungsrunde zufrieden; in der Kraftfahrtversicherung wie auch im Haftpflichtgeschäft wurde das Geschäft dank erhöhter Raten ausgebaut. In *Frankreich* zeigte sich die Ratensituation ebenfalls verbessert. Eine weitere Preissteigerung für Naturkatastrophendeckungen dürfte angesichts des Wintersturms „Klaus“ im Januar möglich sein. Auch in den übrigen *europäischen Ländern* konnte das Prämienvolumen unter Berücksichtigung unserer Profitabilitätskriterien ausgebaut werden.

Für *Nordamerika* erwartet die Hannover Rück im Jahr 2009 ein deutlich verbessertes Marktumfeld; Ratenreduzierungen oder Konditionsverschlechterungen sind passé. Die in Folge der Finanzmarktkrise verschlechterten Kapitalausstattungen bei den Erstversicherern führten zu einer steigenden Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen und damit zu steigenden Preisen. Dieser Trend dürfte bis zur Jahresmitte anhalten.

Auch mit den Ergebnissen der Vertragserneuerungen in *China* ist die Hannover Rück sehr zufrieden. Sowohl die Finanzmarktkrise als auch die Schäden durch den Schneesturm im Jahr 2008 führten zu einer gestiegenen Nachfrage nach Rückversicherung. In den *sonstigen asiatischen Märkten* bot sich zur Vertragserneuerungsrunde ein gemischtes Bild: In *Taiwan* waren die Marktbedingungen weitgehend unverändert; die Bedingungen der proportionalen Verträge sind überwiegend stabil. In *Japan* – hier werden die Verträge größtenteils zum 1. April erneuert – werden angesichts der Auswirkungen der Finanzmarktkrise steigende Raten erwartet.

Aufgrund der großen Schadenbelastungen aus Hurrikan „Ike“ im Jahr 2008, aber auch in Folge der weltweiten Finanzmarktkrise, kam es zu einem deutlichen Rückgang der Erst- und Rückversicherungskapazitäten im weltweiten *Katastrophengeschäft* sowie im *Transportgeschäft*. Ratenerhöhungen waren insbesondere in schadenbelasteten Regionen, wie beispielsweise dem Golf von Mexiko, zu verzeichnen. Hier stiegen die Preise bis zu 35 %. Auch im *Luftfahrtgeschäft*, wo die Hannover Rück weltweit zu den Marktführern zählt, konnte der Prämienabrieb gestoppt werden.

Weitreichende Auswirkungen hat die Finanz- und Wirtschaftskrise auf die weltweite Kredit- und Kautionsversicherung. Die Zahl der Insolvenzen wird steigen und damit auch die Schadenquoten. Angesichts dieses Umfeldes ist eine deutliche Verhärtung der Märkte zugunsten der Rückversicherer festzustellen, weshalb die Hannover Rück mit der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2009 außerordentlich zufrieden ist.

Die Rahmenbedingungen für die weltweite *Lebens- und Krankenrückversicherung* bleiben insgesamt günstig, obwohl sich kurzfristig durch die internationale Finanzmarkt-

krise in verschiedenen Ländern eine Abschwächung der Nachfrage einstellen sollte. So erwarten wir für den deutschen Markt eine sehr gedämpfte Marktentwicklung – hier setzen wir künftig verstärkt auf neuartige Produkte für Seniorenversicherungen.

In Großbritannien verfolgt die Hannover Rück weiter ihre Positionierung im Bereich der sofort beginnenden Leibrenten, während sie in anderen englischsprachigen Märkten wie den USA, Südafrika und Australien unverändert den Fokus auf Rückversicherungslösungen im Kapital- und Risikomanagement legt. Neben dem wachsenden Geschäft aus China und Korea wird in den nächsten Jahren dem Ausbau der Lebensverbindungen in Indien und Brasilien eine besondere Beachtung geschenkt.

Insgesamt erwarten wir im laufenden Jahr eine Steigerung der Beitragseinnahmen der E+S Rück und erfreuliche versicherungstechnische Ergebnisse.

Bei unseren *Kapitalanlagen* dürfte der zu erwartende positive versicherungstechnische Cashflow für eine weitere Erhöhung des Kapitalanlagenbestands sorgen. Die Erträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen werden sich normalisieren und sollten sich auf dem Niveau des Jahres 2007 einstellen. Im Fokus stehen weiterhin festverzinsliche Wertpapiere mit einer hohen Qualität. Dabei achten wir wie bisher auf eine breite Diversifikation und zugleich transparente Risikostrukturen.

Angesichts der dargestellten positiven Marktbedingungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung sowie unserer strategischen Ausrichtung erwarten wir für 2009 ein sehr gutes Geschäftsjahr und einen Jahresgewinn, der wieder an die Jahre vor der Finanzmarktkrise anknüpft. Voraussetzungen dafür sind allerdings ein Schadenverlauf des Naturgefahrengeschäfts im Rahmen des Erwartungswertes und keine neuen Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten. Dann sollte auch unsere Dividende wieder in gewohnter Höhe ausfallen.

Über das laufende Geschäftsjahr hinaus erwarten wir eine weitere Verhärtung der Rückversicherungsmärkte und unverändert gute Bedingungen in der Personen-Rückversicherung.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte

bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG sind uns nicht entstanden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Hannover Rück hat ein bedeutendes Lebensportefeuille in den USA übernommen. Im Rahmen der bestehenden Retrozessionsvereinbarung werden wir an diesem Geschäft beteiligt sein.

ten Schaden von ca. 1,0 Mrd. EUR. Vor diesem Hintergrund gehen wir von einer Netto-Schadenbelastung in Höhe von 6,0 Mio. EUR aus.

Der Orkan „Klaus“, der Ende Januar 2009 über den Mittelmeerraum gezogen ist, verursachte einen versicher-

Übrige Angaben

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rückversicherung AG besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Unsere Kapitalanlagen werden von der AmpegaGerling Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der AmpegaGerling Immobilien Management GmbH verwaltet.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Ent-

spricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2008	2007
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	507,3	490,3
Schwankungsrückstellung u. ä.	711,4	741,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	6.167,6	6.032,7
Garantiemittel	7.386,3	7.264,3

Die Garantiemittel betragen 409,7 % (406,9 %) der Prämie für eigene Rechnung; hierin ist das Eigenkapital mit 28,1 % (27,5 %) enthalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 42.621.941,81 EUR	35.000.000,00

Die Dividende wird am 10. März 2009 fällig.

JAHRESBILANZ

zum 31. Dezember 2008

in TEUR	2008	2007
Aktiva		
A. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.093	4.952
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	92.136	74.138
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	40.000
3. Beteiligungen	14.204	14.204
	<u>146.340</u>	<u>128.342</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	197.377	690.257
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.780.255	2.173.575
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–	66
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	408.618	360.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	688.440	646.999
c) übrige Ausleihungen	54.203	54.203
	<u>1.151.261</u>	<u>1.061.202</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.402	54.520
6. Andere Kapitalanlagen	5.793	7.491
	<u>4.138.088</u>	<u>3.987.111</u>
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	3.576.498	3.862.787
	<u>7.874.019</u>	<u>7.983.192</u>

in TEUR	2008		2007
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		42.622	42.622
II. Kapitalrücklage		372.166	372.166
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	256		256
2. andere Gewinnrücklagen			
Stand 1.1.	75.237		5.237
Zuführung	17.000		70.000
Stand 31.12		92.237	75.237
		92.493	75.493
IV. Bilanzgewinn		35.000	110.000
			542.281
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	211.835		208.195
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	35.961		40.507
		175.874	167.688
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	3.089.513		3.446.564
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	675.890		826.506
		2.413.623	2.620.058
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	4.263.148		3.973.968
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	720.803		773.315
		3.542.345	3.200.653
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	1.738		155
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	43		59
		1.695	96
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		711.396	741.256
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	44.944		52.549
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.924		8.256
		34.020	44.293
			6.878.953
			6.774.044

in TEUR	2008	2007
Aktiva		
B. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	365.754	380.872
davon an verbundene Unternehmen:		
TEUR 246.331 (2007: TEUR 276.258)		
II. Sonstige Forderungen	12.959	16.026
davon an verbundene Unternehmen:		
TEUR 1.996 (2007: TEUR 3.958)	378.713	396.898
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	–	1
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	14.932	16.134
III. Andere Vermögensgegenstände	–	2.314
	14.932	18.449
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	79.498	65.703
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1	110
	79.499	65.813
	8.347.163	8.464.352

in TEUR	2008	2007
Passiva		
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.382	16.911
II. Steuerrückstellungen	81.277	80.186
III. Sonstige Rückstellungen	9.189	11.636
	108.848	108.733
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		936.305
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	28.791	27.317
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR 10.059 (2007: TEUR 11.563)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	1.776	17.154
davon	30.567	44.471
aus Steuern:		
TEUR 331 (2007: TEUR 15.893)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
TEUR – (2007: TEUR 38)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		518
	8.347.163	8.464.352

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

in TEUR	2008		2007
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.365.093		2.370.677
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	562.375		585.424
		1.802.718	1.785.253
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-486		12.088
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-4.703		-16.909
		-5.189	-4.821
		1.797.529	1.780.432
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		78.770	78.003
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		-	16
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.317.714		1.367.048
bb) Anteil der Rückversicherer	290.714		274.572
		1.027.000	1.092.476
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-254.251		-333.299
bb) Anteil der Rückversicherer	-34.839		55.060
		-289.090	-278.239
		1.316.090	1.370.715
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-144.098	-79.885
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		935	-374
		-143.163	-80.259
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			
		1.561	-30
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		529.558	562.409
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		153.166	163.738
		376.392	398.671
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.877	1.680
9. Zwischensumme		37.216	7.156
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		29.860	13.702
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		67.076	20.858

in TEUR	2008		2007
	1.1.–31.12.		1.1.–31.12.
Übertrag		67.076	20.858
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	6.146		4.309
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TEUR 3.746 (2007: TEUR 2.309)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen:			
TEUR 54.241 (2007: TEUR 51.373)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.489		488
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	277.833		237.775
		279.322	238.263
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.674		18.364
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	108.115		138.924
		397.257	399.860
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	37.794		11.882
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	34.584		19.594
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 (2) S. 3 HGB:			
TEUR 19.107 (2007: TEUR 2.223)			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	114.208		3.129
		186.586	34.605
		210.671	365.255
3. Technischer Zinsertrag		-87.494	-87.842
		123.177	277.413
4. Sonstige Erträge		22.589	29.420
5. Sonstige Aufwendungen		64.561	47.679
		-41.972	-18.259
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		148.281	280.012
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		95.269	99.747
8. Sonstige Steuern		1.012	265
		96.281	100.012
9. Jahresüberschuss		52.000	180.000
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen: in andere Gewinnrücklagen		17.000	70.000
11. Bilanzgewinn		35.000	110.000

ANHANG

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgte nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Abschreibungen und außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 (2) HGB bewertet. Ein Grundstück wurde außerplanmäßig abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Wertpapierbestand wurde je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341 b HGB zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen wurden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Zuschreibungen wurden gemäß § 280 (1) HGB vorgenommen.

Die anderen Kapitalanlagen wurden wie Umlaufvermögen zu Anschaffungskosten bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bewertet.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass NRW vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte in Anlehnung an das so genannte englische System. Spätestens nach dem dritten auf das Zeichnungsjahr folgenden Jahr wird die Rückstellung durch eine nach den allgemeinen Grundsätzen ermittelte Rückstellung ersetzt.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, wurden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge wurden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise sind Rückstellungen aktuarisch ermittelt worden. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen wurden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Bestands- oder Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Brutto-

beitragsvolumen für Verträge des Zeichnungsjahres 2008 beläuft sich auf 30,2 %.

In allen wesentlichen Sparten sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden aufgrund der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV. Für die Versicherungszweige 28 Sonstige Sachversicherung und 29 Sonstige Schadenversicherung wurden gesonderte Gewinn- und Verlustrechnungen nur für den Versicherungszweig Vertrauensschaden aufgestellt.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung lag § 30 (2) RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wurde gemäß § 30 (1) RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terrorrisiken erfolgte nach § 30 (2a) RechVersV.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG in Verbindung mit Abschnitt 41 EStR 2003 ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Der Rechnungszinsfuß betrug 4,9 % (4,9 %).

Die Pensionszusagen sind in der Höhe entsprechend dem Anwartschaftsbarwert gebildet und durch Versicherungsverträge rückgedeckt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unseres Erachtens alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Auf das Bilanzierungswahlrecht, aktive latente Steuern zu bilanzieren, wurde verzichtet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in der Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme bzw. gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mithilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgte weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Für Fremdwährungen, in denen Kapitalanlagen gehalten werden, sind die sich aus der Umbewertung ergebenden Gewinne nach Verrechnung mit unterjährigen Verlusten als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen worden. Währungskursverluste aus

diesen Anlagewährungen wurden - soweit möglich - durch Rückstellungsauflösung neutralisiert. Darüber hinaus wird diese Rückstellung jahrgangsweise aufgelöst.

Sonstiges

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

Versicherungsverträge mit der HDI-Gerling Sachgruppe werden jeweils ein Quartal zeitversetzt erfasst.

Erläuterungen zu den Aktiva

in TEUR	2007			2008		
	Bilanzwerte 31.12.	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.
Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III.						
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.952	8.859	-	-	718	13.093
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	74.138	33.493	15.495	-	-	92.136
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	-	-	-	-	40.000
3. Beteiligungen	14.204	-	-	-	-	14.204
4. Summe A. II.	128.342	33.493	15.495	-	-	146.340
A. III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	690.257	837.052	1.308.798	-	21.134	197.377
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.173.575	2.933.867	2.321.134	3.627	9.680	2.780.255
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	66	-	66	-	-	-
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	360.000	73.618	25.000	-	-	408.618
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	646.999	45.000	3.559	-	-	688.440
c) übrige Ausleihungen	54.203	-	-	-	-	54.203
5. Einlagen bei Kreditinstituten	54.520	-	51.118	-	-	3.402
6. Andere Kapitalanlagen	7.491	396	2	-	2.092	5.793
7. Summe A. III.	3.987.111	3.889.933	3.709.677	3.627	32.906	4.138.088
Insgesamt	4.120.405	3.932.285	3.725.172	3.627	33.624	4.297.521

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen besaß am 31. Dezember 2008 ein bebautes Grundstück in Leipzig. Des Weiteren verfügte das Unternehmen über einen Anteil an einem bebauten Grundstück in Frankfurt in Höhe von 2.599 TEUR und zwei Anteile von insgesamt 9.549 TEUR an bebauten Grundstücken in Hannover, von denen ein Grundstück eigengenutzt ist (Buchwert 8.328 TEUR).

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird im elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital (in %)	Eigenkapital (§ 266 (3) HGB)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Unternehmen mit Sitz im Ausland			
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	13,49	USD 138.741	USD -11.498
Beteiligungen			
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover/Deutschland	20,00	EUR 73.544 ¹⁾	EUR 11.638 ¹⁾

¹⁾ Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

Sonstige Angaben zu den Kapitalanlagen

Vermögensgegenstände im Bilanzwert von 47.045 TEUR (Vj. 42.701 TEUR) sind zugunsten von Zedenten gesperrt. Wertpapierdepots wurden unterjährig zeitweise Banken für Wertpapierleihgeschäfte zugunsten Dritter zur Verfügung gestellt. Zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen besteht ein Sicherungsfonds in Höhe von 205 TEUR (215 TEUR).

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens wurden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden Ertragswerte bzw. bei Lebensversicherungsgesellschaften Embedded Values berechnet. In Einzelfällen wurden Buchwerte angesetzt.

Bei der Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und der anderen Wertpapiere wurden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus Börsenkursen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag.

Bei Wertpapieren, die in illiquiden Märkten nicht gehandelt werden, erfolgte die Bewertung mittels von Bloomberg zur Verfügung gestellter Durchschnitts- und theoretischen Kursen, die durch selbsterrechnete theoretische Kurse auf Basis von Credit Default Swap-Raten plausibilisiert wurden.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen wurden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

in TEUR		2008		
Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten A.I. bis A.III.		Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
A. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.093	25.600	12.507
A. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	92.136	116.475	24.339
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	40.000	41.840	1.840
	3. Beteiligungen	14.204	15.691	1.487
	4. Summe A. II.	146.340	174.006	27.666
A. III.	Sonstige Kapitalanlagen			
	1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	197.377	211.617	14.240
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.780.255	2.846.410	66.155
	3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-	-	-
	4. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	408.618	420.199	11.581
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	688.440	709.064	20.624
	c) übrige Ausleihungen	54.203	52.819	-1.384
	5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.402	3.402	-
	6. Andere Kapitalanlagen	5.793	6.063	270
	7. Summe A. III.	4.138.088	4.249.574	111.486
	Insgesamt	4.297.521	4.449.180	151.659

Die übrigen Ausleihungen wurden nicht auf den niedrigeren Zeitwert abgeschrieben, da die Wertminderung voraussichtlich nicht dauerhaft ist.

Sonstige Forderungen

in TEUR	2008	2007
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	10.116	9.711
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.996	3.958
Fällige Zins- und Mietforderungen	689	2.039
Forderungen an Finanzbehörden	86	75
Übrige Forderungen	72	243
Insgesamt	12.959	16.026

Andere Vermögensgegenstände

Der Vorjahreswert betraf laufende Steuerforderungen. Er wurde im Vorjahr unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2008	2007
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	79.498	65.703
Übrige	1	110
Insgesamt	79.499	65.813

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 42.622 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft ausschließlich den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert des gezeichneten Kapitals erzielt wurde.

Gewinnrücklagen

Aus dem Jahresüberschuss 2008 wurden den anderen Gewinnrücklagen 17.000 TEUR zugeführt.

Beitragsüberträge

in TEUR		2008		2007	
Versicherungszweig	Brutto	Netto	Brutto	Netto	
Feuer	25.100	23.558	25.015	22.722	
Haftpflicht	32.171	29.313	50.134	47.117	
Unfall	9.046	5.872	10.264	5.783	
Kraftfahrt	25.915	24.536	9.212	7.843	
Luftfahrt	23.082	20.995	20.255	18.376	
Leben	46.126	29.584	46.268	27.779	
Sonstige Zweige	50.395	42.016	47.047	38.068	
Insgesamt	211.835	175.874	208.195	167.688	

Deckungsrückstellung

in TEUR		2008		2007	
Versicherungszweig	Brutto	Netto	Brutto	Netto	
Unfall	696	217	857	577	
Leben	3.084.277	2.408.866	3.441.135	2.614.909	
Sonstige Zweige	4.540	4.540	4.572	4.572	
Insgesamt	3.089.513	2.413.623	3.446.564	2.620.058	

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2008		2007	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	141.959	127.688	161.063	137.885
Haftpflicht	1.409.943	1.219.967	1.335.542	1.127.451
Unfall	125.794	73.852	111.627	56.309
Kraftfahrt	1.503.122	1.261.360	1.414.509	1.181.043
Luftfahrt	247.872	171.012	238.627	160.238
Transport	198.311	177.725	162.432	141.560
Leben	144.020	124.134	95.406	73.874
Sonstige Zweige	410.174	298.306	387.622	264.320
	4.181.195	3.454.044	3.906.828	3.142.680
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	22.986	–	3.991
	4.181.195	3.477.030	3.906.828	3.146.671
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	4.422	4.089	4.120	3.803
Unfall	13.348	10.294	11.069	8.444
Kraftfahrt	64.183	50.932	51.951	41.735
	81.953	65.315	67.140	53.982
Insgesamt	4.263.148	3.542.345	3.973.968	3.200.653

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR		2008		
Versicherungszweig	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	Stand am 31.12.
Schwankungsrückstellung				
Feuer	121.487	3.581	2.081	122.987
Haftpflicht	181.526	–	36.605	144.921
Unfall	22.874	–	16.014	6.860
Kraftfahrt	190.989	4.821	–	195.810
Luftfahrt	51.723	1.766	7.090	46.399
Transport	–	499	–	499
Sonstige Zweige	134.076	26.156	–	160.232
	702.675	36.823	61.790	677.708
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – GroBrisiken				
Feuer	20.328	258	2.599	17.987
Haftpflicht	7.189	455	2.007	5.637
Unfall	98	17	–	115
Kraftfahrt	14	2	–	16
Transport	1.356	–	855	501
Sonstige Zweige	9.596	372	536	9.432
Insgesamt	741.256	37.927	67.787	711.396

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR		2008		2007	
Rückstellungsart	Brutto	Netto	Brutto	Netto	
Gewinnanteile	45.404	34.485	51.630	43.397	
Beitragsstorno	5	5	940	940	
Verkehrsofperhilfe	24	18	24	18	
Provisionen	-489	-488	-45	-62	
Insgesamt	44.944	34.020	52.549	44.293	

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2008		2007	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Versicherungsweig				
Feuer	313.317	297.504	333.619	307.317
Haftpflicht	1.609.362	1.415.678	1.594.336	1.382.434
Unfall	158.360	99.666	157.077	94.294
Kraftfahrt	1.795.799	1.539.375	1.680.142	1.434.483
Luftfahrt	322.970	240.807	312.680	231.695
Transport	201.867	180.477	165.208	144.308
Leben	3.275.121	2.563.284	3.583.487	2.717.241
Sonstige Zweige	645.778	519.176	596.138	458.281
	8.322.574	6.855.967	8.422.687	6.770.053
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	22.986	–	3.991
Insgesamt	8.322.574	6.878.953	8.422.687	6.774.044

Andere Rückstellungen

in TEUR	2008	2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.382	16.911
Steuerrückstellungen	81.277	80.186
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	3.735	5.138
Rückstellungen für Währungsrisiken	1.416	1.118
Rückstellungen für Altersteilzeit	1.401	1.444
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	1.023	946
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	838	2.279
Rückstellungen für Prozessrisiken	327	327
Rückstellungen für Rechtsverfolgungskosten	170	114
Übrige Rückstellungen	279	270
	9.189	11.636
Insgesamt	108.848	108.733

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Vorauszahlungen	953	–
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	331	15.893
Verbindlichkeiten aus Grundstücken	292	117
Verbindlichkeiten aus LOC	30	1.091
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–	38
Übrige Verbindlichkeiten	170	15
Insgesamt	1.776	17.154

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2008	2007
Disagio	1.042	511
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	7	7
Insgesamt	1.049	518

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	137.553	137.745	138.013	137.638	115.726	110.703	38.974	37.356
Haftpflicht	268.883	400.035	287.467	391.510	255.896	356.993	50.722	-48.447
Unfall	86.366	89.628	87.550	85.087	50.377	51.132	2.988	12.720
Kraftfahrt	376.258	339.003	360.397	349.594	302.301	289.408	-61.049	-19.099
Luftfahrt	68.335	78.530	66.197	87.552	42.750	54.182	11.767	2.200
Transport	71.766	74.382	71.766	74.382	46.265	46.532	-3.061	-16.060
Sonstige Versicherungszweige	349.418	418.394	346.343	412.869	274.906	330.409	-15.246	-19.275
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1.358.579	1.537.717	1.357.733	1.538.632	1.088.221	1.239.359	25.095	-50.605
Leben	1.006.514	832.960	1.006.872	844.133	709.308	541.073	41.981	71.463
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.365.093	2.370.677	2.364.605	2.382.765	1.797.529	1.780.432	67.076	20.858

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2008	2007
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.571.965	1.700.347
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	529.558	562.409
Rückversicherungssaldo	158.037	108.963

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2008	2007
1. Löhne und Gehälter	19.103	18.894
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.882	2.766
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1.609	3.259
4. Aufwendungen insgesamt	23.594	24.919

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2008	2007
Aktien, Investmentanteile	129.297	9.039
Depot-, Bankgebühren, Beratungskosten u. ä.	28.909	2.193
Festverzinsliche Wertpapiere	11.880	13.387
Verwaltungskosten	7.859	7.609
Optionsgeschäfte	3.059	1.749
Andere Kapitalanlagen	2.091	–
Grundstücke	1.744	628
Depotforderungen	959	–
Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihen	788	–
Insgesamt	186.586	34.605

Sonstige Erträge

in TEUR	2008	2007
Auflösung von Wertberichtigungen	6.879	9.610
Währungskursgewinne	6.030	7.246
Erträge aus Dienstleistungen	5.706	6.936
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	1.660	4.440
Zinserträge	1.178	578
Kostenerstattungen	585	15
Übrige Erträge	551	595
Insgesamt	22.589	29.420

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2008	2007
Wertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	27.943	3.499
Währungskursverluste	13.044	11.835
Depotzinsen	11.871	12.613
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	9.023	7.383
Aufwendungen aus Dienstleistungen	5.706	6.935
Zinsen gemäß § 233a AO	3.409	13.373
Zinsen Altersversorgung	892	723
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	795	385
Akkreditivkosten	139	141
Übrige Zinsen und Aufwendungen	463	631
	73.285	57.518
davon ab: Technischer Zins	8.724	9.839
Insgesamt	64.561	47.679

Sonstige Angaben

Angaben zu § 341b HGB bzw. § 285 HGB

Von den unter den Sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Investmentanteilen von insgesamt 186.821 TEUR (570.490 TEUR) sind dem Anlagevermögen 177.358 TEUR (324.098 TEUR) zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert beträgt 191.581 TEUR (410.486 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 52.517 TEUR (15.119 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 8.181 TEUR (1.000 TEUR) nicht vorgenommen.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von 848.834 TEUR (915.009 TEUR) und einem Zeitwert von 841.643 TEUR (895.245 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Abschreibungen in Höhe von 21.953 TEUR (29.659 TEUR) wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 439.792 TEUR (642.934 TEUR) nicht vorgenommen, da nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 87.221 TEUR wurden vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgegliedert.

Sonderinvestments in so genannten "Private Equity Funds" und langfristig gehaltenen Vermögenspools, bei denen kein Börsenkurs vorlag, wurden zu Anschaffungskosten oder zum Net-Asset-Value (NAV) bewertet. Temporäre Wertminderungen wurden nicht berücksichtigt, sofern innerhalb der Gesamtlaufzeit mit einem vollständigen Mittelrückfluss gerechnet wird.

Von den Honoraren des Abschlussprüfers betrafen 351 TEUR (367 TEUR) die Abschlussprüfung, 21 TEUR (61 TEUR) Steuerberatung und 18 TEUR (45 TEUR) sonstige Leistungen.

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 118.049 TEUR (70.580 TEUR).

Konzerngesellschaften des Talanx-Konzerns beteiligen sich an einer Rückgarantie der Versicherungswirtschaft für die Garantie der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Rettung der Hypo Real Estate Holding AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften ("HRE-Gruppe"). Dabei garantiert die Bundesrepublik Deutschland der Deutschen Bundesbank, welche der HRE-Gruppe ein Darlehen gewährt hat, und den Gläubigern von Schuldverschreibungen, durch deren Emission der HRE-Gruppe weitere Mittel zur Verfügung gestellt wurden, die Rückzahlung der Kapitalbeträge einschließlich der Zinsen. An diesem Garantiebetrug des Bundes beteiligt sich neben Anderen die Versicherungswirtschaft mit Blick auf ihr Interesse an einer Stabilisierung der HRE und des deutschen Finanzsystems unter der Federführung des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und unter umfassender Einbindung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) über die vorgenannte Rückgarantie in Höhe von 1,4 Mrd. EUR. Der Anteil der E+S Rückversicherung AG ist auf einen Kapitalbetrag von 11,1 Mio. EUR begrenzt.

Weitere, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden nicht.

Langfristige Verpflichtungen

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (Run Off).

Die Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte. Weitere Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.

Übrige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 bis 7 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 367 TEUR, die des Beirats 167 TEUR, die des Vorstands 1.527 TEUR und die früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen 421 TEUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 4.091 TEUR passiviert; der Rückstellung hierfür wurden im Berichtsjahr 95 TEUR zugeführt.

Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 255.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, hält eine Mehrheitsbeteiligung von 64,19 % an unserem Unternehmen.

Die Hannover Rückversicherung AG bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen. Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Hannover, den 27. Februar 2009

Der Vorstand



Zeller



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. König



Dr. Pickel



Wallin

BESTÄTIGUNGSVERMERK

des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 2. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Husch Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns im Geschäftsjahr 2008 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und fassten in vier Sitzungen nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse. Darüber hinaus tagte zweimal der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten. Über ein kurzfristig zu behandelndes Thema wurde durch Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren entschieden. Zudem haben wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informieren lassen. In jeder Sitzung ließen wir uns die Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2008 vom Vorstand erläutern. Dabei stellten die Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise und der überdurchschnittlichen Großschadenbelastung auf das Jahresergebnis einen Beratungsschwerpunkt dar. Auch die operative Planung für 2009 und die mittelfristige Planung bis zum Jahr 2013 wurden intensiv diskutiert. Gleiches gilt für die Erörterung der Rentabilität der Zeichnungsgemeinschaft mit der Hannover Rückversicherung AG und die Beteiligung der Gesellschaft an der Ausfallgarantie der deutschen Versicherungswirtschaft zur Rettung der Hypo Real Estate.

Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat unter anderem mit dem Risikomanagementsystem der Gesellschaft, dem Genehmigungsprozess bei Grundstückserwerben, den Ergebnissen einer Untersuchung zur Markenwahrnehmung der Gesellschaft im Urteil ihrer Kunden, der Wertentwicklung des Personen-Rückversicherungsgeschäfts – auch im Vergleich zu den Wettbewerbern –, und der Genehmigung der Übertragung von vinkulierten Namensaktien der Gesellschaft. Außerdem ließ sich der Aufsichtsrat über die Geschäftsgrundsätze des Hannover Rück-Konzerns informieren.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage im Unternehmen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt.

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2008 erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Neben den üblichen Tätigkeiten der Wirtschaftsprüfer bildeten die Dokumentation des internen Kontrollsystems zur Jahresabschlusserstellung und die Fremdwährungsumrechnung nach HGB Prüfungsschwerpunkte. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt, und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzaufsichtsratssitzung teil.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft worden. Diese Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie der Beantwortung einer Reihe von Fragen haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG AG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2008 stimmen wir zu.

Mit dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung am 5. März 2008 schied Herr Gerd Kettler als Vertreter der Anteilseigner nach über 15-jähriger Mitgliedschaft aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat würdigte seinen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft und dankte Herrn Kettler für seine langjährige, konstruktive Arbeit in diesem Gremium, dessen stellvertretender Vorsitzender er seit Mitte 1993 war. Seit diesem Zeitpunkt hatte Herr Kettler auch dem Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten des Aufsichtsrats angehört. Als Nachfolger von Herrn Kettler wählte der Aufsichtsrat am 5. März 2008 Herrn Rolf-Peter Hoenen zu seinem neuen stellvertretenden Vorsitzenden. Nachdem Herr Robert Baresel von der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde, wählte ihn dieser in den Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten. Herr Georg Zaum wurde ebenfalls mit Wirkung zum 5. März 2008 in den Beirat der Gesellschaft gewählt.

Die Zusammensetzung des Vorstands änderte sich im Berichtsjahr nicht. In seiner Sitzung am 5. November 2008 hat der Aufsichtsrat die Bestellung der Herren André Arrago und Ulrich Wallin zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft jeweils bis zum 31. August 2014 verlängert. In einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 20. Januar 2009 wurde Herr Wallin mit Wirkung ab 1. Juli 2009 zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft ernannt. Herr Wallin wird die Nachfolge von Herrn Zeller antreten, der Ende Juni 2009 nach Vollendung seines 65. Lebensjahres in den Ruhestand gehen wird.

In derselben Sitzung wurde beschlossen, das Mandat von Frau Dr. Elke König im Vorstand der Gesellschaft im besten Einvernehmen mit Wirkung zum 31. März 2009 zu beenden. Der Aufsichtsrat hat Frau Dr. König für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihr erfolgreiches Wirken für die Gesellschaft Dank und Anerkennung ausgesprochen. Als Nachfolger von Frau Dr. König wurde Herr Roland Vogel mit Wirkung ab 1. April 2009 für die Dauer von drei Jahren zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 9. März 2009

Für den Aufsichtsrat

Herbert Haas

Vorsitzender

GLOSSAR

Alternative Risikofinanzierung: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken, z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Bancassurance: Partnerschaft zwischen einer Bank und einem Versicherungsunternehmen zum Zweck des Vertriebs von Versicherungsprodukten über die Filialen des Bankpartners. Die Bindung zwischen Versicherer und Bank ist häufig geprägt durch eine Kapitalbeteiligung oder eine langfristig wirkende strategische Kooperation beider Parteien.

Beitragsüberträge: Vgl. → Prämienüberträge

Block-Assumption-Transaktion (BAT): Proportionaler Rückversicherungsvertrag auf das Lebens- oder Krankenversicherungsportefeuille eines Zedenten, mit dem dieser zukünftige Gewinne bereits vorzeitig realisieren kann, um damit auf effiziente Weise finanz- oder solvenzpolitische Zielvorstellungen sicherzustellen.

Bonität (auch: Kreditwürdigkeit): Fähigkeit eines Schuldners, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Brutto/Retro/Netto: Bruttopositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettoposition (Brutto – Retro = Netto, auch: für eigene Rechnung).

Critical-Illness-Deckungen: Vgl. → Dread-Disease-Deckungen

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftig eingehender Prämie), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Derivate, derivative Finanzinstrumente: Hierzu zählen die aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleiteten Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zu Grunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.

Dread-Disease- (auch: Critical-Illness-)Deckungen: Personenzusatzversicherungen, auf deren Basis im Fall vorher definierter schwerer Krankheiten Teile der Versicherungssumme ausgezahlt werden, die sonst erst bei Eintritt des Todesfalls fällig würden.

Emittent: Privates Unternehmen oder öffentlich rechtliche Körperschaft, die Wertpapiere ausgibt, z. B. bei Bundesanleihen der Bund und bei Aktien die Aktiengesellschaft.

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestands; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung.

Fair Value: Preis, zu dem ein Finanzinstrument zwischen zwei Parteien frei gehandelt würde.

Fakultative Rückversicherung: Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten, vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-) Rückversicherung.

Financial Solutions: Die zielgerichtete finanzielle Unterstützung von Erstversicherern über einen Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an den Originalkosten eines Versicherungsportefeuilles beteiligt und dafür als Gegenleistung einen Anteil an den zukünftigen Erträgen dieses Portefeuilles erhält. Diese Methodik wird vorwiegend bei langfristigen Produkten der Personensparten verwendet, wie der Lebens-, Renten- und Unfallversicherung.

Free Float: Vgl. → Streubesitz

Führungsposition: Sind mehrere (Rück-)Versicherer an einem Vertrag beteiligt, so übernimmt eine Gesellschaft die Führung. Der Versicherungsnehmer verkehrt nur mit dieser führenden Gesellschaft. Üblicherweise übernimmt der führende (Rück-)Versicherer einen höheren Prozentsatz des Risikos auf eigene Rechnung.

Garantiemittel: Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

Großschaden: Schaden, der gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird und somit eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat.

IBNR (Incurred but not reported): Vgl. → Spätschadenrückstellung

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

Kostenquote: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu der verrechneten (Brutto- oder Netto-)Prämie.

Kreditwürdigkeit: Vgl. → Bonität

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis (z. B. Sturm, Erdbeben) verursacht wurden. Führt dann zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

Lebensbereich: Wir bezeichnen mit diesem Begriff die Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung.

Letter of Credit (LOC): Bankbürgschaft; die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Mark-to-Market-Bewertung: Bewertung von Finanzinstrumenten zum Marktwert bzw. zum → Fair Value.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nettoportfeuillewert: Barwert der erwarteten zukünftigen Erträge aus bereits abgeschlossenem Geschäft im Selbstbehalt, diskontiert mit einem währungsabhängigen Risikozinssatz. Er wird auf Basis jeweiliger lokaler Rechnungslegung berechnet.

Nichtlebensbereich: In Abgrenzung zu der Geschäftstätigkeit unseres Segments Personen-Rückversicherung fassen wir mit diesem Begriff die Gesamtheit unserer Sparten der Schaden-Rückversicherung zusammen.

Nichtproportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat. Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

Personen-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung von Sparten, die die Versicherung von Personen zum Gegenstand haben, also Lebens-, Renten-, Kranken- und Unfallversicherungen.

(Versicherungs-)Pool: Risikogemeinschaft in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts, zu der sich rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Erst- und Rückversicherer zusammenschließen, um für besonders große oder unausgeglichene Risiken eine breitere versicherungstechnische Grundlage zu schaffen. Die Mitglieder verpflichten sich, bestimmte Risiken nur im Rahmen des Versicherungspools zu zeichnen. Sie bringen diese Risiken – unter Aufrechterhaltung ihrer geschäftlichen Selbstständigkeit – gegen Provision in den Versicherungspool ein. An dem Gewinn oder Verlust des Versicherungspools ist jeder Versicherer gemäß seiner Quote beteiligt. Zur weiteren Risikoverteilung werden häufig Rückversicherungen abgegeben oder genommen. Poolarten sind Mitversicherungspools, bei denen alle Mitglieder mit ihren Anteilen als Erstversicherer auftreten, und Rückversicherungspools, bei denen ein Erstversicherer die Risiken zeichnet und diese dann über Rückversicherung an die beteiligten Versicherer verteilt.

Portfeuille: a) Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie: Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchte (auch: verrechnete) Prämie (auch: Beitrag) ist im Gegensatz zu der verdienten Prämie zeitlich nicht abgegrenzt.

Prämienüberträge (auch: Beitragsüberträge): In einem Bilanzjahr gebuchte Prämie (auch: Beitrag), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Prämie.

Priorität: Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portfeuille zu den Konditionen des Erstversicherers in Rückversicherung gegeben werden. → Prämie sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

Quotenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, in der der prozentuale Anteil am gezeichneten Risiko vertraglich festgelegt wird. Da der Erstversicherer Akquisition, Prämienkalkulation, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung übernimmt, ist der Verwaltungsaufwand beim Rückversicherungsunternehmen sehr gering. Deshalb beteiligt sich dieses über eine Rückversicherungsprovision an den genannten Kosten. Diese Provision kann je nach Markt- und Kostenlage 15 %–50 % der Originalprämie betragen.

Rate: Prozentsatz (in der Regel vom Prämienvolumen) des rückversicherten Portfeuille, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

Rating: Die systematische Einschätzung von Unternehmen hinsichtlich ihrer → Bonität bzw. der Bonität von → Emittenten durch eine Ratingagentur oder Bank.

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu der (Brutto- oder Netto-) Prämie.

Retro: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Retrozession: Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

Risiko, versichertes: Unter Risiko versteht man die Gefahr, die zum Eintritt eines Schadens führen kann. Das versicherte Risiko ist Gegenstand des Versicherungsvertrags.

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

Schaden-/Kostenquote, kombinierte: Summe der Schaden- und Kostenquote.

Schadenquote: Verhältnis der Schadenaufwendungen im → Selbstbehalt zu der verdienten (Brutto- oder Netto-) Prämie.

Schaden-(Rück-)versicherung: Zusammenfassung aller Sparten, bei denen im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern lediglich der entstandene Schaden ersetzt wird. Dieses Prinzip hat Gültigkeit in allen Sparten der Sach- und Haftpflichtversicherung.

Schaden, versicherter: Gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

Schaden, volkswirtschaftlicher: Gesamter, auf Grund eines Schadenereignisses für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden.

Schutzdeckung: Abdeckung von Portefeuillesegmenten eines Versicherungsunternehmens gegen Großschäden (pro Risiko/pro Ereignis) hauptsächlich auf nichtproportionaler Basis.

Schwankungsrückstellung: Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.

Segmentberichterstattung: Darstellung von Vermögens- und Ertragsinformationen, untergliedert nach zweckmäßigen Kriterien, wie Geschäftsbereichen und Regionen.

Selbstbehalt: Der Teil der übernommenen Risiken, den der (Rück-) Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an der gebuchten Bruttoprämie).

Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

Streubesitz (auch: Free Float): Der Streubesitz bezeichnet den Teil des Aktienkapitals, der von Aktionären mit einem geringen Aktienanteil gehalten wird.

Strukturierte Produkte: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotenzial. In erster Linie wird der Risikoausgleich über die Zeit angestrebt. Dieser wirkt bilanzstabilisierend für die → Zedenten.

Summenexzedentenrückversicherung: Form der proportionalen Rückversicherung, bei der die Risikoaufteilung zwischen Erst- und Rückversicherer nicht anhand einer vorab vereinbarten festen Quote vorgenommen wird. Vielmehr bestimmt der Erstversicherer eine Versicherungssumme, bis zu der er pro Risiko maximal haften möchte. Die das Maximum übersteigenden Risiken (Exzedenten) werden vom Rückversicherungsunternehmen getragen. Die Anteile des Rückversicherers variieren deshalb in Abhängigkeit von der Höhe des Maximums und der Versicherungssumme des rückversicherten Vertrags. Häufig wird die Haftung des Rückversicherers auch auf ein Vielfaches des Maximums beschränkt.

Underwriting: Die Prüfung und Einschätzung von (Rück-) Versicherungsrisiken zur Festsetzung einer angemessenen Prämie für das jeweilige Risiko. Der Zweck des Underwritings besteht darin, das Versicherungsrisiko so zu streuen, dass es einerseits für den (Rück-) Versicherten recht und billig, andererseits für den (Rück-)Versicherer profitabel ist.

Verbriefungsinstrumente: Innovative Instrumente zur Übertragung von Rückversicherungsgeschäft in die Kapitalmärkte mit dem Ziel einer Refinanzierung oder Platzierung von Versicherungsrisiken.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Vertragsrückversicherung: Vgl. → Obligatorische Rückversicherung

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (auch: zediert).

Zession: Abtretung eines Risikos durch den Erstversicherer an den Rückversicherer.

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover

Telefon 0511 5604-0
Fax 0511 5604-1188
info@es-rueck.de
www.es-rueck.de